

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 27. Februar, 1896.

Nummer 18.

ANNUAL EXHIBIT,

showing the aggregate amount received and paid out of each fund for the year ending on the 13th day of February 1896 and the balance to the Credit and Debit of each fund, indebtedness of Comal Co. Tex.

JURY FUND. Class 1.	Dr.	Cr.
To balance February 12, 1895	1,415.08	
received from tax-collector, occupation taxes	2,533.11	
jury fees	27.00	
from estray sales	15.40	
By disbursements as per vouchers on file		841.50
transfer to road and bridge fund		1,400.00
County treasurers commission		85.39
Amount to balance		1,663.70
Feb. 13, 1896.	1,663.70	
To balance on hand		1,663.70
ROAD AND BRIDGE FUND. Class 2.		
To balance Febr. 12, 1895.	2,815.62	
cash from road overseers	4.50	
tax collector, taxes for 1893	6.25	
" " " " " 1894	2,431.08	
" " " " " 1895	5,200.29	
transferred from jury fund	1,400.00	
" " courthouse fund	300.00	
finer collected	137.55	
proceeds of sale of old bridge flooring	96.85	
By disbursements as per vouchers on file		7,061.98
County treasurers commission		3,006.99
Amount to balance		10,392.41
Feb. 13, 1896.	3,006.99	
To balance on hand		3,006.99
GENERAL FUND. Class 3.		
To balance February 12, 1895	1,778.12	
taxes from tax collector for 1893	6.52	
" " " " " 1894	2,431.08	
" " " " " 1895	3,200.29	
cash from A. Andreas, attorney fees	4.75	
refunded by Martinez	24.50	
" " " " " L. Henne	.75	
" " " " " D. & C. Voges	24.00	
By disbursements as per vouchers on file		5,098.26
Co. treasurers commission on general fund		269.74
" " " " " on permanent school "		4.23
" " " " " available " " "		24.84
Amount to balance		2,072.94
Feb. 13, 1896.	2,072.94	
To balance on hand		2,072.94
AVAILABLE SCHOOL FUND. Class 4.		
To balance February 12, 1895	3,714.75	
cash from Co. Judge, interest on land notes	3,804.56	
interest on vault scrips	123.94	
" " " " " city bonds	444.00	
" " " " " bridge warrants	471.20	
" " " " " Bexar Co. bonds	125.00	
By transfer to State school fund		3,772.30
cash paid for exchange		2.30
Amount to balance		4,908.85
Feb. 13, 1896.	4,908.85	
To balance on hand		4,908.85
PERMANENT SCHOOL FUND. Class 5.		
To balance February 12, 1895	20,587.53	
cash for one vault scrip redeemed	500.00	
12 bridge warrants	1,200.00	
cash for 3 city bonds, redeemed	1,500.00	
from Co. Judge purchase money for school	847.56	
By cash for 12 bridge warrants		1,200.00
1 vault scrip redeemed		500.00
3 city bonds redeemed		1,500.00
Amount to balance		21,435.09
Feb. 13, 1896.	21,435.09	
To balance on hand		21,435.09
STATE SCHOOL FUND. Class 6.		
To balance February 12, 1895	1,777.07	
received by J. W. Halm in coupons	5,896.00	
State treasurer	941.50	
transferred from available school fund	3,772.30	
received from Guadalupe Co.	32.00	
By disbursements as per vouchers on file		7,198.19
County treasurers commission		70.32
Amount to balance		5,150.36
Feb. 13, 1896.	5,150.36	
To balance on hand		5,150.36
COURTHOUSE FUND. Class 7.		
To balance February 13, 1895	412.17	
cash by J. W. Halm, taxes for 1893	1.31	
" " " " " 1894	486.20	
" " " " " 1895	640.09	
from singing club for electric light	4.38	
By disbursements as per vouchers on file		547.74
interest paid on vault scrips		120.00
transfer to road and bridge fund		300.00
cash paid for electric light		11.60
County treasurers commission		45.26
Amount to balance		519.55
Feb. 13, 1896.	519.55	
To balance on hand		519.55
INDEBTEDNESS OF COMAL CO.		
Debt on Guadalupe bridge.	21,300.00	
County Court, Comal County, Texas.	2,000.00	
Courthouse vault	21.00	
Scrips not presented for payment, jury fund	31.62	
" " " " " road & bridge "	47.50	
" " " " " general "	10.40	
" " " " " courthouse "		
Total Indebtedness	23,410.52	

I hereby certify that the foregoing is a true and correct exhibit of the Finances of Comal County for the year ending on the 13. day of February 1896.

R. BODEMANN,
Clerk County Court, Comal County, Texas.
Sworn to and subscribed before me, this 19. day of February, 1896.
AD. GIESECKE, County Judge, Comal County, Texas.

ELECTION ORDER.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, Toseyh Faust, Mayor of said City, do hereby order that an election be held on the seventh day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A M and 6 o'clock P M for the election of the following officers, to wit:

For Mayor.
For one Alderman in ward No. 1 to succeed H. Dietmar.
For one Alderman in ward No 2 to succeed H. Landa.
For one Alderman in ward No. 3 to succeed H. E. Fisher.
For one Alderman in ward No. 4 to succeed C. Poeper.
For one Alderman in Ward No. 5 to succeed A. Kirchner.

The above officers are to be voted for by all the qualified voters of the City. The Aldermen must reside in the respective wards for which they are elected.

For 6 Trustees of the New Braunfels Public School to succeed F. Druebert, O. Forke, F. Hampe, A. Homas, W. Schmidt and W. Seekatz; to be voted for by all qualified voters of wards No. 1, 2, 3, and 4.

Election will be held and returns made in accordance with the laws governing elections.
Polls will be open at the following election places under the management of the following presiding officers to wit:
Ward No 1. Hasenbecks house, F. Hampe Ward No. 2. Ultes shop, F. Boerner Ward No. 3. Heldemeyers Store, F. Hellig Ward No. 4. Courthouse, A. Holz Ward No. 5. Hoyms house, B. Hoym.

L. S. Given under my hand and seal of the City of New Braunfels this 24. day of February 1896.

JOSEPH FAUST, Mayor.
Attest: A. HOMANN, City Clerk.

Ausland.

Johannisburg, Transvaal, 19. Febr. — Zu Bindendorp, in dem armenen Theile dieser Stadt, ereignete sich eine furchtbare Dynamit Explosion, durch welche eine ganze Anzahl Gebäude in Trümmern gelegt wurden. Man weiß bereits, daß eine ganze Anzahl Menschen getödtet wurden und man befürchtet, daß noch viele Tödtet unter den Trümmern gefunden werden. So stark war die Explosion, daß in Johannesburg selbst alle Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Es sind massenhaft Personen nach der Unglücksstätte abgegangen, um beim Wegräumen der Trümmer mit Hand anzulegen.

Der bekannte Schauspieler Dypis in Leipzig mißte sich als junger Künstler in allerlei Gesellschaften, um das Thun und Treiben der Menschen zu beobachten. So ging er einst mit einer Gesellschaft in einen Gasthof zu Gohlis. Ein Bauer sitzt dort allein an einem Tische bei seinem Krüge Bier. Dypis neigt ihn, um zu sehen, was er sagen und thun werde. Der Bauer aber entgegnet und thut Nichts, sodas Dypis ihn endlich in Ruhe läßt und zu seiner Gesellschaft zurückkehrt. Der Bauer trinkt gemütlich sein Bier aus, steht dann auf, geht zu Dypis, klopf ihm auf die Schulter und sagt in ruhigem Ton: „Weiß Er, mein lieber Herr, ich bin kein Narr nicht! Aber morgen komme ich nach Leipzig und gebe in's Theater; da ist dann Er mein Narr!“

Ansichten über die Nachricht von Dr. Ranfen.

St. Petersburg, 19. Febr. In einer Versammlung der Kaiserlich Geographischen Gesellschaft sagt Senator Semes now, der Vicepräsident, heute, man könnte die Nachricht von der Erreichung des Nordpols durch Dr. Ranfen weder als wahr annehmen noch sie als unmöglich hinstellen. Es sei wahrscheinlich, daß Dr. Ranfen von den neubirischen Inseln zurückkehre oder dorthin zurückgekehrt sei. Baron Toll dabei in Erwartung seiner Rückkehr Lebensmittel dorthin gebracht. Die erste Nachricht von Dr. Ranfen sei von Peter Knisnarew überbracht worden, der auf den neubirischen Inseln nach den Eisenstein führenden Stofsbahnen der längst ausgefahrenen Remmuth-Gebirgen such. Aufschonaras Leute haben wahrscheinlich ein Mitglied von Ranfens Expedition oder vielleicht Ranfen selbst gesprochen.

Inland.

Eine wohl beispiellose Scene spielte sich am 19. ds. Mts. im Indianopolischer Polizeigericht ab. Der 15jährige Valentin Meyer, ein für sein Alter ungewöhnlich großer, starker Junge, war auf Veranlassung von Nachbarn unter der Anklage der Mißhandlung seiner Mutter vor den Polizeigericht geladen worden. Er wurde beschuldigt, daß er nichts arbeiten wolle, stets Geld von seiner unmittelbaren Mutter verlange, und daß er diese, falls ihm ersteres nicht gewährt würde, mißhandelt und Alles im Hause kurz und klein schlage. Trotz dieser Angaben der Nachbarn wollte die Frau nicht ins Gericht kommen, um gegen den ungerathenen Sohn Zeugnis abzugeben. Der stellvertretende Richter Brown indessen ließ die vorgeladene Zeugin durch den Scheriff vorführen, und sie erzählte zitternd und jagend die bösen Thaten ihres Sohnes. Dieser unterbrach seine Mutter mit dem Verlangen nach 25 Cents, welchem Wunsch sie im Moment entsprach, um im nächsten Augenblicke auf dem Fußboden zu liegen. Ihr Sohn hatte sie nämlich vor den Augen des Richters niedergeschlagen und ihr dabei zugerufen: „Verfluchte Hure, Du läst!“

Der Richter und alle Anwesenden waren im ersten Augenblick sprachlos vor Staunen über diese unerhörte Rohheit. Der Scheriff kam der weinenden Frau indessen bald zu Hilfe und hob sie auf. Der Richter aber hielt dem Jungen eine lange, ernste Strafpredigt und sandte ihn schließlich bis zu seinem 21. Lebensjahre nach der Besserungsanstalt in Plainfield. Bei diesem Urtheil sagte der Junge dem Richter: „Das ist verflucht freundlich von Ihnen!“

Friedrich Schlieff, seit mehr, als 20 Jahren Reisender für die Anhäuser-Brauerei von St. Louis, wurde in seinem Zimmer im „Monongahela-House“ zu Pittsburg als Leiche im Bett aufgefunden, und ein von seiner rechten Hand noch im Tode fest umklammerter Revolver, sowie eine Kugelwunde an der rechten Schläfe waren die deutlichen Beweise, daß der Mann Selbstmord begangen hatte. Schlieff, der ungefähr 48 Jahre alt und unverheiratet war, hielt sich seit ungefähr fünf Wochen hier auf, hatte sich jedoch bald nach seiner Ankunft aus Alger darüber, daß er nur schlechte Geschäfte machte, dem Trunk ergeben, so daß Herr George J. Schmitt, der hiesige Agent der genannten Firma, letztere ersuchte, Schlieff abzuverufen, da er nicht in der Lage sei, seine Geschäftspflicht zu erfüllen. Die Firma ersuchte Hrn. Schmitt, Schlieff nach Hause zu senden, doch als Ersterer letzte Nacht nach dem Hotel kam, um Schlieff nach dem Bahnhof zu bringen, fand er den Gesuchten als Leiche auf seinem Bette liegen. Unter den Papieren des Verstorbenen fand man Briefe an seine Schweltern, Frau Mary Lenz in St. Louis und Frau Elisabeth Schallert in Luc - Creek, Mo., sowie eine Lebensversicherung-Police des Ordens der Ehrenritter im Betrage von \$2000 zu Gunsten der letztgenannten Schwester. Beide Schweltern sind von dem Tod ihres Bruders in Kenntniß gesetzt worden.

Bier großartige Erfolge.
Mehr als alle Anzeigen sprechen die vielen Anerkennungen und der riesige Verkauf folgender vier Mittel: Dr. Kings New Discovery gegen Auszehrung, Electric Bitters, das große Mittel gegen Leber- Magen- und Nierenkrankheiten, Budden's Arnica Salve die beste der Welt, und Dr. Kings New Life Pills, welche die vollkommensten Pillen sind. Alle diese Mittel sind garantiert für was sie angepriesen werden und in der nachbenannten Apotheke wird man Euch gerne mehr davon sagen. Verkauf in Voelcker's Apotheke.

1

Texas

Am Dienstag machte Cardinal Sotoli der Stadt San Antonio einen Besuch. Er wurde mit gebührendem Pomp empfangen und trotz des schlechten Wetters fand sich eine große Menge Zuschauer ein. Cardinal Sotoli wird binnen Kurzem nach Jlaizen zurückkehren.

Wichita Falls, 25. Febr. Zwei Räuber traten in die National-Bank und verlangten Geld. Da der Kassirer sich weigerte, wurde er erschossen. Die Räuber stahlen mehrere hundert Dollars, sprangen auf ihre Pferde und ritten davon. Die Räuber sind später in einem Gebüsch gefangen worden und sind in Gefahr, von der wüthenden Bevölkerung ohne weiteren Prozeß gehängt zu werden.

S. W. Basford in Carthago, S. D.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufe zwei Flaschen Par's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, „Par's Sure Cure“ übertrifft alle anderen Medicin für Rheumatismus und Urininkontinenz. Verkauf bei A. Tolle.

Studio auf einer Reif in Colorado.

Von W. Hoffmeister.

Erstes Kapitel.

Palmer Lake. — Monument. — Colorado Springs.

Am Mittwoch, d. 5. Juli, fuhr ich mit der Bahn nach Palmer Lake. Von hier mit dem schwierigen Ungethüm weiter zu fahren, konnte ich bei der herrlichen Gegend nicht übers Herz bringen, und ich habe den kurzen Saaiergang bis Monument wahrlich nicht bereut. Es ist dies aber auch eine gar anmutige Ede. Steile, zickzackartige Berge auf der einen Seite; zwischen ihnen gemischt bewaldete dunkle Schluchten mit kühlen Quellen. Auf der anderen Seite geräuber ein einzelner, gewaltiger und grotesk geformter, halbverwachsener Fels, an den sich weiter rechts nach Monument zu, das man deutlich in der Ferne liegen sieht, eine weite, abwechselnd reich belledete Ebene schließt. An der tiefsten Stelle dieses reizvollen Thales ist ein großer, schöner See. Den besten Gesamtblick über dies Paradies im Kleinen hat man von dem Hause der Frau Catherine Murat aus, die als die älteste weiße Anwohlerin in Colorado gerade damals in Denver und der ganzen Umgegend gefeiert wurde. Natürlich freute ich mich aufrichtig, als mir in Palmer Lake Gelegenheit wurde, diese kennen zu lernen und mit ihr ein Gespräch anzuknüpfen. Aber obwohl ich schon in Denver von ihrer herzerfrischenden Liebenswürdigkeit gehört hatte, so hätte ich doch Jeden ausgelacht, der mir prophezeit hätte, daß mich jene Dame auf ihre Villa zum Mittag einladen würde. Und doch geschah es so; und ich weiß noch heute nicht, wie ich zu dieser unverdienten Auszeichnung gekommen bin. Ob es ein Schmerzengeld sein sollte dafür, daß sie nicht auf die Zeitung abonniert? Zu welchem Abonnement sie direkt aufzufordern ich übrigens nicht so ungeschickt war; da sich meine Beziehungen zu jenem Blatt von selbst auf ihre interessirten Fragen nach meinem Woher und Wohin ergaben. Genug, ich sah dort auf der lauschigen, blumenverhüllten Veranda tête à tête mit der freundlichen alten Dame zu Mittag und fand dies so gar bald ganz in der Ordnung. Selbstverständlich beschränkte ich mich fast ganz auf Zuhören und ich habe da ein hübsches Stückchen aus jener reizvollen Zeit der ersten Besiedelung Colorados (die in der Hauptsache seit 1858 datirt) zu hören bekommen. Leider verbiethet mir der Rahmen, in den ich diese flüchtigen Skizzen zu passen habe, näher darauf einzugehen.

Von Monument ab wurde die Gegend wieder einformiger, und ich fuhr deshalb mit der Bahn nach Colorado Springs. Da dies aber der feudalste Kurort in Colorado und also für Leute, deren ganzes Vermögen in Schulden besteht, nicht eben ein gütverbeßernder Aufenthaltsort ist, so hielt ich mich nicht länger auf, als gerade nöthig war, um die eingelaufenen Posten abzuholen, und fuhr mit der elektrischen Straßenbahn für einen Nickel weiter nach Colorado City. Dieser Ort scheint demokratischen Prinzipien unseres Landes getreu, extra für die armen Teufel mitten zwischen die sonst nur den Reichen zugänglichen „Herrlichkeiten“ von Colorado Springs und Manitou hingebaut. Man kann nämlich hier billig und doch angemessen leben, was in den beiden Nachbarorten nicht möglich ist; zugleich aber diese Nachbarorte rechts und links in weniger als einer halben Stunde mit der Straßenbahn erreichen. Hier mietete ich für einige Tage ein sauberes Zimmer für 25 Cts. pro Tag bei einem trinkfrohen Abenländer, und konnte nun nach Gefallen meine agitatorischen und naturforschenden Zügel auch auf die Nachbarorte und darüber hinaus ausstrecken.

Was zunächst Colorado Springs angeht, so fehlt auch hier die eigentliche Beschaulichkeit, die auf natürlicher Mannigfaltigkeit in der landwirtschaftlichen Scene und künstlerischer Mannigfaltigkeit in der Architektur, sowie auf dem ungewöhnlichen, heiteren Sitzgelegenheiten und Sicherheiten der Bevölkerung beruht, vollständig. Von „Bevölkerung“ sieht man überhaupt nur zwei Klassen: solche, die ausplündern wollen, und solche, die mit halbem Bewußtsein ihrer Dummheit, sich ausplündern lassen. Insofern ist nichts als lauernde oder griesgrämige Gesichter. Darunter verschwindet selbst die Großartigkeit der Natur, und man fühlt sich nur angewidert. Steif, kalt und propzig, wie die Menschen, sind auch ihre Anlagen. Da ist ein riesiges Hotel, ein riesiges Kurhaus, riesige Springs und ein riesiger Grasplatz. Um den Grasplatz und die Steige entlang sind auch einige Bäume. Dann sind da noch eine ganze Anzahl riesiger Stores und rings herum riesige Berge. Das ist aber auch alles; und wer irrgend etwas von den vielen Annehmlichkeiten eines namhaften europäischen Kurorts erwartet, der täuscht sich gewaltig. Man kann demnach in seinen Erholungsstunden fast nichts Besseres thun, als in einer leidlich gemütlichen deutschen Kneipe (wie sie zwar in Colorado City, nicht aber in Colorado Springs existirt) leidlich gemütliche Gesellschaft aufsuchen und dann beim Glase nicht sehr becomlichen Bieres sich und die Welt vergehen. Das that ich denn auch nach Kräften beim „Dutch John“ in Colorado City und die ungewöhnlichen herrliche Unterhaltung dort mit dem Bäcker, Schuster und Krämer war mir mehr werth als die ganzen Kurverhältnisse von Colorado Springs.

1

Was zunächst Colorado Springs angeht, so fehlt auch hier die eigentliche Beschaulichkeit, die auf natürlicher Mannigfaltigkeit in der landwirtschaftlichen Scene und künstlerischer Mannigfaltigkeit in der Architektur, sowie auf dem ungewöhnlichen, heiteren Sitzgelegenheiten und Sicherheiten der Bevölkerung beruht, vollständig. Von „Bevölkerung“ sieht man überhaupt nur zwei Klassen: solche, die ausplündern wollen, und solche, die mit halbem Bewußtsein ihrer Dummheit, sich ausplündern lassen. Insofern ist nichts als lauernde oder griesgrämige Gesichter. Darunter verschwindet selbst die Großartigkeit der Natur, und man fühlt sich nur angewidert. Steif, kalt und propzig, wie die Menschen, sind auch ihre Anlagen. Da ist ein riesiges Hotel, ein riesiges Kurhaus, riesige Springs und ein riesiger Grasplatz. Um den Grasplatz und die Steige entlang sind auch einige Bäume. Dann sind da noch eine ganze Anzahl riesiger Stores und rings herum riesige Berge. Das ist aber auch alles; und wer irrgend etwas von den vielen Annehmlichkeiten eines namhaften europäischen Kurorts erwartet, der täuscht sich gewaltig. Man kann demnach in seinen Erholungsstunden fast nichts Besseres thun, als in einer leidlich gemütlichen deutschen Kneipe (wie sie zwar in Colorado City, nicht aber in Colorado Springs existirt) leidlich gemütliche Gesellschaft aufsuchen und dann beim Glase nicht sehr becomlichen Bieres sich und die Welt vergehen. Das that ich denn auch nach Kräften beim „Dutch John“ in Colorado City und die ungewöhnlichen herrliche Unterhaltung dort mit dem Bäcker, Schuster und Krämer war mir mehr werth als die ganzen Kurverhältnisse von Colorado Springs.

Etwas besser gefiel es mir in Manitou. Aber hier wirkt eben die unzergörbere Anziehungskraft der Natur — man ist am Fuße des mit Recht berühmten Pikes Peak — so überwältigt, daß man alle Schemellichkeiten einer roh sich offenbarenden Ausplünderungsfucht darüber vergißt. Die zahlreichen Mineralquellen: Soda, Schwefel, Eisen und deren Mischungen; die romantischen Schluchten und brausenenden Bergwasser; der wohl einzig in seiner Art bestehende garden of the gods mit der Hülle seltsamer und bizarrer Sandsteinformationen; die große Stalaktiten-Höhle und last but not least der über 14,000 Fuß hohe Pikes Peak — das alles sind fesselnde Naturerfahrungen, neben denen das dumm-steife Menschenwerk vollständig verschwindet. Außerlich ist Manitou allerdings ein im großen Styl gehaltener, nobler und vornehmer Kurort; aber unter der fadenheimgigen Oberfläche blickt überall die geist- und bergensarme Rohheit hindurch, die in all den Wundern einer hehren Schöpfung nichts weiter als ein bequem zu monopolisierendes Mittel erblickt, Gimpel auf den Leim zu locken. Auf die anziehendsten der oben genannten Naturerfahrungen will ich im nächsten Kapitel noch etwas näher eingehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ballard's Snow Liniment.

Dieses unschätzbare Heilmittel sollte in jedem Hause sein. Es kurtirt Rheumatismus, Neuralgie, Schnitt- und Brandwunden, Ausschläge, erfrorne Füße und Ohren, Hals- und Brustentzündung. Leidet Ihr an ladmen Rücken, es wird Euch helfen. Es bringt zum Sitz der Krankheit. Es kurtirt steife Gelenke und verjüngt Muskeln. Leute, welche seit Jahren getrippelt waren und Ballard's Snow Liniment gebrauchten, konnten die Krücken wegworfen und wieder gehen wie früher. Preis 50 Cents. Verkauf bei A. Tolle.

Gesundheit und Glückseligkeit
gehen Hand in Hand. Wer daher an
Leberleiden und Unordnungen des Magens
leidet, sollte nicht veräumen selbst
Dr. August Koenig's
HAMBURGER TROPFEN
anzunehmen, das wohlthätigste heilige Heilmittel.

Wirden Schmelze die Wesseln in glänzend und vollständig mit
Säften, Rückenbeschwerden oder
Rücken Hals,
und durch nicht werden Sie so reich erhalten wie durch
ST. JAKOBS OEL.

BRUNO E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
sowie eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.

Geburtsaas- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortiment.

TWO BROTHERS SALOON,
(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke **Cigarren**

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Strauer,
Wilhelm Strauer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.
EXPORT
Lager Beer

Brewer's Own Bottling
San Antonio

Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office in City Saloon.

B. PREISS & CO.
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichenhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON
Holzmann & Co., **Eigenthümer.**

Edle San Antonio und Castell Straße.
Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

The HUGO & SCHMELTZER Co.
San Antonio, Texas.

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für
Anker- Schilling, Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für die berühmten **Hoffman House, Stachelberg**
und **Belmont Cigarren.** sowie **Hoffman, Gertjes & Co. Whisky** und **Belle of**
Bourbon, auch das wohlthätigste **Stafford Mineralwasser.**

Historische Cigaretten-
Nummer.

Eine halbe Stunde mochte ich in dem
Einkaufsstube während der Fahrt nach
der Küste, glücklich und zufrieden, als mich
ein herber Schlag auf die Schulter
erwachte. Neben mir lag ein elegant ge-
kleideter Herr, welcher auf der letzten Me-
ilen Station eingeklagen sein mußte.
„Heinrich, alter Junge, krank Du mich
nicht mehr?“
„Karl Treuenfels, bist Du es wirklich?“
„Ich lag in den Armen des alten Hof-
rentners. Wer hat in demselben Augen-
blicke unter Jahr abgetrieben und hinter
Schulter an Schulter die Heilige durch-
geschickt.“
Der alte Herr, welcher Treuenfels war mein
beider Freund gewesen; nun ich ihn nach
langer Trennung lebhaft an meiner Seite
sah, küßte ich, küßte die Hand der Erinnerung
mühsam auf mich ein. Ich erblühte
mit wieder als Kind, als ich die Erinnerung
in Gesellschaft des „alten Treuenfels“. Im-
mer war es gewesen, der die „genial-
sten“ Dine ausgebeutet, ganze Bände lie-
sen sich mit seinen Strichen fällen.
Im Krüge mochte uns dann der Wind
etwas schärfer um den Hals, aber der Ra-
cher hatte sie den Humor verloren.
Wie ich nun erfuhr, beschriebene
Treuenfels seit Jahren das väterliche Rit-
tergut. Im Hebrigen war er noch der
der alte Herr, dem der Schall be-
ständig im Rücken lag.
„Sage einmal, Karl, bist Du auch noch
immer solch leidenschaftlicher Raucher,
wie früher?“ erwiderte ich mich nach Aus-
tausch der hauptsächlichsten und nächst-
liegenden Fragen. Ich selbst kultivte näm-
lich diesen unschuldigen Laster und befruchtete
durch meine Frage den Freund zum „her-
ausgerufen“ eines guten Krautes zu bewe-
gen, mein Vorrath war augenblicklich er-
schöpft.
Treuenfels bejahte und langte gewohn-
heitsgemäß nach der Zsighe, doch sogleich
ließ er die Hand sinken.
„Ach da fällt mir ein, daß ich bei der
schleunigen Abfahrt ganz verschmigt habe,
was ausreicht mit meinen guten Blüm-
chen zu verproviantieren. Ich litt be-
sonders schwer unter der Entbehrung, versuche
es unterwegs mit einer Tabakose-Ci-
garre, aber das Zeug war nicht zu rau-
chen.“ „Du“ — er zeigte mir sein Etui,
in welchem ein armfälliger Stummel lag.
„Soweit habe ich's vermerkt, die Gistmügel
zu verpacken, dann ging mir der Atem
aus. Diesen Rest spare ich für den Fall
äußerster Noth, wenn das Rauchgelüste
trop über Erfahrung mich übermannen
sollte.“
Der Zug hielt wieder einmal. Wir
frühten gerade einige Erlebnisse aus der
Schlacht auf, als ein neuer Reisender ein-
stieg, ein behäbig dreinschauender, sehr cor-
pulenten Herr, Groß-Behälter oder
vergleichen, dessen rundem Vollmondge-
sichte man es sofort ansah, daß der glück-
liche Inhaber das Pulver nicht erfunden.
Wir nahmen zunächst keine Notiz
von dem Reiseführer, als wir plötzlich
wie auf Commando die Köpfe schnuppernd
in die Luft hoben. Das köstliche Aroma
einer ungewöhnlichen „echten Importierten“
umschmeichelte unsere Geruchsorgane und
ließ uns lästern nach dem Raucher
hinüber schielen. In diesen Sekun-
den lernten wir die Qualen des Tantalus
begreifen.
Unvermittelt wandte sich der Heilig-
händler „an groß“ an Treuenfels.
„Ich höre Sie vom Heilige sprechen,
mich interessieren Kriegsgeschichten ganz
besonders. Möchten Sie zur Wegfö-
rung nicht ein paar Abenteuer zum Besten
geben? — Mer ist mein Name?“ fügte er,
sich vorstellend, hinzu.
„In den Augen Treuenfels' bligte es lustig-
lich — ich kannte dieses Ausflammen — da
sollte sicherlich noch etwas kommen. Nun
blinzelte er mir verschmigt zu.
„Sie wissen wohl auch ein gutes Rauch-
kraut zu schätzen?“ fragte der Freund
Herr Meier, welcher bejahte.
„Nun, dann wird Sie sicherlich ein Ge-
schichtchen interessieren, das gewissermaßen
historisches Interesse hat. Ihnen ist un-
gewöhnlich die Episode aus der Schlacht
bei Königgrätz bekannt, wie Bismarck, be-
unruhigt über den Ausgang des Kampfes,
an Moltke heran ritt und demselben, ihn
befragend, gleichzeitig sein Cigarren-Etui
hinhielt?“
„Und da wählte Moltke kaltblütig die
bessere Cigarre, woraus Bismarck folgerte,
daß es um die Schlacht nicht schlecht stehen
könne.“ „Sel Herr Meier ein, freudig erregt,
mit seiner geschichtlichen Kenntniß glänzen
zu können.
„Ganz recht“, bejahte Treuenfels,
dann fuhr er fort in einem Tone, der jeden
Zweifel ausschloß:
„Ich stand mit meiner Truppe in der
Nähe in Reserve und hatte so Gelegenheit

Chicago Dental Parlors
210 E. Houston Str., San Antonio.
Die besten Zahn-, einschließlich der
Ausziehen zu \$8.00.
Zahnen \$5.00; Kronen \$5.00.
Turkhaus zuverlässig. „Kein Fremder“
kommt zu unserer Office und Ihr ver-
lorenes Geld sparen.

RONSE & WAHLSTADT
San Antonio, Tex. u.
Großhändler
in allen Arten von Wein, Bier, Brannt-
wein, Cognac, Rum, etc.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte **Wahlstadt**
Cullenwasser.

DIE BETHESDA
HEILMITTEL
Enthalten das condensirte Wasser der be-
rühmten Bethesda Fontäne in Texas,
Texas, verbunden mit Sulfat, Kalium
und Mineralien, besetzt für die betrach-
ten Krankheiten präparirt.
SURE SHOT tödtet Mäuser, Fische
und Läuse, tuerit alle Krankheiten
beuten an Gefäß.
BETHESDA BLOOD PURIFIER
reinst das Blut und erregt
frisches, kräftig veredete Blut
frankheiten.
SPANISH-ARABIAN STOCK POWDER
zusammengesetzt um die Be-
langen von Miltal-Batter zu
bestimmen und Krankheiten zu
hanshieren zu fällen.
Hergerichtet und garantirt von
THE SOUTHERN SPECIALTY CO.
MARLIN, TEXAS.
LESSEES OF BETHESDA FOUNTAIN.
In verkaufen bei
R. E. Seider,
Angut Tolle.

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pflanz-
Store, Ecke San Antonio und Castell
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.

Dr. H. Leonards
Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Castell
Straße, in der Nähe der katholischen
Kirche.

Dr. O. R. Grube
Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Meinart's
neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin
und Mühlentstraße.
Patienten finden auch Wunsch Platz in
Neu Braunfels Krankenhaus oder in
Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,
Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Waller Str.
San Antonio, Texas.

The Galveston and Dallas
WEEKLY NEWS
To keep Apace with the Progressive
Times Has Been
ENLARGED TO 16 PAGES.
This giving its readers one-third
more reading matter than heretofore.
With this additional space THE WEEKLY
NEWS will be unsurpassed by any pu-
blished newspaper in the United States.
It is Strictly a Newspaper.
It does not attempt to please every-
body, but it does try to make itself in-
teresting to a variety of readers.
In political matters it gives the news
and views of all sides, allowing the
reader to intelligently decide for him-
self, as all free American citizens
should.
Besides its full and general news fea-
tures it contains illustrations by famous
artists and
SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.
Notwithstanding this increase
and in expense the price remain
the same.
One Dollar a Year.
If you are not familiar with it send
for a free sample copy, convince your-
self of its merits, then subscribe through
your local agent or be happy or you
can remit direct to
A. H. BELLO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.
Remit by draft, postoffice order, Pa-
cific, Wells-Fargo, American or United
States express money order. If sent in
any other manner it is at the sender's
risk.

Mein Onkel Karl.

Von Wilhelm Fretling.

Mein Onkel Karl war Landwirt und Pächter eines umfangreichen Gutes in der Provinz Sachsen. Schon als Kinder erlitten wir aus den gelegentlichen Gesprächen unserer Eltern, daß Onkel Karl ein Temperenzler war, und ehe wir wußten, daß dies weiter nichts bedeutet, als einen Mann der sich strengster Mäßigkeit oder Enthaltensamkeit in Bezug auf geistige Getränke befleißigt, umgaben wir ihn in unserer Phantasie mit dem Nimbus des Außergewöhnlichen und Sonderbaren. Oft waren wir Kinder eingeladen worden, die Sommerferien anstatt in unserer staubigen Stadt auf dem grünwobenen Gute des Onkels zuzubringen. Aber das war immer nicht zur Ausführung gekommen, Anfangs wegen dieser und jener anderen Zwischenfälle, später meinerseits aus bewußter Abneigung gegen den strengen Geist der Temperenz, der in jenem Hause herrschte. Aber kein Mensch kann bekanntlich seinem Schicksal entgehen, und so schlug auch mir die Stunde. Als ich vor einigen Jahren von der heimischen Universität nach Berlin übersiedelt war, gab es zwischen dem Elternhause und mir bald allerhand kleine Differenzen. Mein Vater, der selbst nicht studiert hatte, wollte absolut nicht einsehen, daß das Leben in einer Millionenstadt an das Portemonnaie anderer Anforderungen stellt, als daheim in der Provinz. Jeder ebemalige Student weiß, daß man unter solchen Umständen gern darauf verzichtet, die großen Ferien im Elternhause zu verbringen, und so kam mir denn eine erneute Einladung des Onkels Karl damals recht gelegen.

Es war ein wunderschöner Augusttag, als mich das Gespann des Onkels von der seinem Gute nächstgelegenen Eisenbahnstation abholte. Der Empfang in dem behaglich unter hohen schattigen Bäumen daliegenden Gutshause war herzlich genug. Onkel Karl und sein Sohn Gustav, ein junger Mann von etwa 30 in meinem Alter, den ich bis dahin nur vom Hörensagen kannte, entschuldigten sich, daß sie wegen der eiligen Erntearbeiten nicht selbst mich hätten abholen können, und die freundliche Tante ließ so gleich ein ausgiebiges Vesperperd in der kühligen Küche bereiten. Ich griff tüchtig zu, und auch das große Glas Milch — die Tante hatte gefragt, ob ich Milch oder Himbeermilch vorziehe — fand mein Durst sehr angenehm, ja, als ich es geleert hatte, hat ich sogar noch ein zweites. Das schien die ganze Verwandten-Corona, die mehr als Zuschauer, denn als thätige Theilnehmer mit mir am Tische gesessen hatte, nicht wenig zu erfreuen. Am vierten Tage meines Aufenthaltes trat Regenwetter ein. Die Erntearbeiten mußten in den Remisen bleiben, die Leute wurden mit Häckselschneiden, Holzgerleinern und anderen Arbeiten in Haus und Hof beschäftigt, und wir saßen auf der Veranda, deren ziemlich weit vorausstehende Bedachung uns vor dem Nachwerden schützte. Jemlich einfüßig saßen wir in den Regen hinaus, der jeden von uns in seinen Absichten oder Erwartungen störte. Etwas wie Unzufriedenheit mußte sich deswegen auch wohl auf meinem Gesichte spiegeln, denn der Onkel fragte schon während der Morgenstunden wiederholt, ob mir etwas fehle, und als nach dem Frühstück die Tante sich in Küche und Vorrathsräumen zu schaffen machte und Better Gustav von einem Knechte in den Pferdestall abgerufen wurde, lud mich der Onkel nach einer kleinen stummen Pausen ein, mit ihm in sein Zimmer zu treten.

„Du gefällst mir heute gar nicht,“ begann er dort, indem er mich durchdringend ansah. „Ich wüßte nicht,“ wollte ich ganz unbefangen eine Entgegnung beginnen, die jedoch der Onkel kurz abchnitt mit den Worten: „Aber ich weiß wo es dir fehlt — hätte mir auch gleich denken können! Du kannst unsere Lebensweise nicht vertragen, nein, widerstrebst mir nicht. Ich nehme es Dir ja auch gar nicht übel. Und darum will ich Dich jetzt in's Vertrauen ziehen.“

Er machte sich nun an einen größeren Schrank, öffnete mehrere Fächer und entnahm ihnen eine sehr vertrauensverweckende Flasche und zwei Gläser. „Das hier ist alter Portwein,“ sagte er, indem er die Gläser füllte. „Der Postverwalter besorgt mir davon gelegentlich mal eine Kiste, und wenn ich täglich nach dem Frühstück so ein Gläschen trinke oder auch zwei, so übt das auf meine Stimmung einen außerordentlich wohlthätigen Einfluß. Na, probir!“

Damit hief er an mein Glas und that einen herzhaften Zug. Ich kam regelrecht nach und dann schauten wir uns Beide über die Gläser hinweg einen Moment an

mit jenem wohlgefälligen Kopfnicken, das dem „Stoff“ das beste Zeugnis ausstellt. Er war wirklich nicht zu verachten, dieser alte Portwein aus des Onkels Geheimschrank, und das war wohl die Ursache, weswegen mein Glas sich merkwürdig schnell leerte. Der Onkel blieb nicht hinter mir zurück, füllte dann die Gläser wieder und meinte beglücklich:

„Na, das schmeckt Dir doch, scheint's noch besser, als Milch!“

„Gewiß,“ entgegnete ich, „aber ich kann mir noch gar nicht erklären —“

„Wie ein solcher Tropfen sich unter das Dach eines Temperenzlers verhält,“ unterbrach der Onkel meine Rede. „Das will ich Dir gleich sagen. Du mußt wissen, daß die Enthaltensamkeit als Erbtheil aus meinem Elternhause mit bekam, und da ich das Leben nur von dieser Seite kannte, so fühlte ich mich wohl dabei. Der Verkehr meiner Familie bewegte sich natürlich nur im Kreise Gleichgesinnter, dort lernte ich auch meine Frau kennen und bei Kaffee und Limonade wurde Verlobung und Hochzeit gefeiert. Durch einen Zufall aber kam ich dahinter, daß ein Glas Portwein doch eine schöne Sache ist, und seitdem — na, Du bist heute der Erste, der von dem Geheimniß dieses Schrankes erfährt, und Du wirst als Mann und Corpsbursh ja wohl reinen Mund halten. Uebereigns kannst Du mich von jetzt an jeden Morgen nach dem Frühstück hier aufsuchen und mal anmischen; ich will doch nicht, daß die ungewohnte Enthaltensamkeit Deiner Gesundheit schade.“

Damit schenkte der wackere Mann zum dritten Male ein, während ich ihm unverdächtigem Schweigen zusaherte.

„Na, dann ist ja die Sache in der Richtigkeit,“ entgegnete er, trank aus und kramte dann aus einem Büchlein gebrannte Kaffeebohnen hervor, von denen er mir einige reichte.

„Die Tante in den Mund und knabber sie auf, damit man den Wein nicht an Dir merkt,“ sagte er und knabberte mir mit gutem Beispiel voran.

Ich war in gehobener Stimmung. Der Wein hatte mich mit angenehmer Wärme durchströmt und die Aussicht, jeden Morgen ein so nettes Nachspiel des Frühstücks zu erleben, erfüllte mich mit Behagen. Es kam das Mittagessen heran, das nach guter ländlicher Sitte bald nach 12 Uhr eingenommen wurde. Es gab unter Anderem ausgezeichneten rothen Kohl, mein Leibgericht, dem ich alle Ehre angedeihen ließ. Als ich dann bald nach Tisch so zufällig einmal vor der offenen Thür der Vorrathskammer vorbei schleuderte, winkte mir die Tante und ich trat ein.

„Hör' mal, Wilhelm,“ begann sie, „es klingt ja sonderbar, aber ich glaube, Du bist heute von dem Kohl doch etwas zu viel gegessen.“

Ich wurde roth bis über beide Ohren. Die Tante aber, die meine Verlegenheit bemerkte, fuhr rascher fort:

„Ach, so ist das ja nicht gemeint — ich fürchte nur, Dein Magen wird Dir unbequemlichkeiten bereiten, wenn Du ihm nicht ein wenig entgegen kommst.“

„Mein Gesicht muß wohl so ziemlich das Gegenheil von Schlaubeit ausgedrückt haben, denn ich konnte durchaus nicht einsehen, was die Tante denn eigentlich meinte. Diese aber drückte die Thür in's Schloß, wandte sich dann einem kleinen Nebenräume zu und lehrte von dort alsbald mit einer dunkeln vierkantigen Flasche zurück.

„Mein Hausmittel,“ erklärte sie, „davon nehme ich hin und wieder ein Gläschen. Es braucht im Hause natürlich Niemand davon zu erfahren, Du weißt ja Bescheid. Aber wenn Dir mal nicht so ganz recht im Magen sein sollte, so komm nur zu mir, mein Junge. Nach Tisch findest Du mich immer hier, und dies Hausmittel ist wirklich gut.“

Da hatte nun die Tante in der That recht. Es war echter Benedictiner! Das Gläschen, das wir in verwandtschaftlicher Eintracht abwechselnd leerten, hatte freilich nur kleine Dimensionen, aber dafür wurde es entsprechend oft gefüllt, und die Tante freute sich offenbar, in mir einen Mitschuldigen und verständigen Kenner derartiger Genüsse zu finden. Ich erfuhr ganz genau die Bezugsquelle, auch wurde ich in die unauffällige Art eingeweiht, wie die alte treue Botenfrau die Contrebande einschmuggelte, und als ich nach einem halben Stündchen — des Geruches wegen mit einer Würzquelle im Munde — den „geisvollen“ Vorrathsräum verließ, um die etwas schwer werdenden Augenlider durch ein kleines Mittagsgläschen wieder wacher zu machen, da lächelte ich still vergnügt vor mich hin.

Aus dem Mittagsgläschen wurde ein regelrechter Schlaf. Ich erwachte erst, als Better Gustav in meinem Zimmer erschien, um sich wegen meines Nichterscheinens zum Vesperbrode nach mir umzusehen.

„Man kann freilich bei diesem miserablen Wetter gar nichts Gesehiederes thun, als schlafen; sieh' nur, wie es in einem fort so facht weiter regnet,“ meinte er.

Ich bestätigte das gähnend, worauf der Better mit geheimnißvoller Miene fortfuhr:

„Aber ich wüßte für uns Beide vielleicht einen kleinen Trost“, und dabei machte er mit Kopf und Fingerspitzen die bezeichnende Bewegung des Trinkens.

„Hatte ich recht verstanden? Also auch er! Den Zeigefinger quer auf die Lippen drückend, nahm er mich bei'm Arm und führte mich in seine Stube.“

„Sieh' Dir mal meine Bücherammlung genauer an“, begann er dort, sich augenscheinlich an der Verständnislosigkeit wühlend, mit der ich dieser Aufforderung nachkam.

„Das muß man anders machen“, fuhr er dann lachend fort. „Erst das vollständige Durchdringen der Wissenschaft führt zum wahren Genusse!“ Und damit räumte er drei Bände Naturgeschichte bei Seite, öffnete eine dahinter verborgene Klappe und schwenkte gleich darauf triumphirend eine Flasche mit goldigem Inhalt vor meinen Augen.

„Was ist das?“

„Mir schien es Cognac zu sein, und eine nähere Prüfung ergab nicht nur, daß es der Etiquette nach „Hennessy mit fünf Sternen“ war, sondern meine in Berliner Cafés theuer genug erworbene Kennerchaft bestätigte auch bei'm Kosten die erfreuliche Uebereinstimmung zwischen äußerem Schein und innerem Werth.“

„Bei den Soldaten gewöhnt man sich verglichen an“, glaubte der Better entschuldigend vorbringen zu müssen. „Nur dürfen um des Himmels Willen die Eltern davon nichts erfahren, denn bei ihren strengen Ansichten —“

„Ich weiß schon“, versetzte ich lächelnd, „bättre mich aber wohl, meinen Gedanken weiteren Ausdruck zu geben.“

„Seitdem aber betrachte ich alle Temperenzler mit einer gewissen Neugierde. Ich möchte ihnen gern an der Nase ablesen, ob sie sich — mit Portwein, Benedictiner oder Cognac die Enthaltensamkeit geistiger Getränke zu erleichtern suchen.“

„Verdorbenes Blut, Verstopfung, Nieren-, Leber- und Eingeweidekrankheiten werden durch „Karl's Clover Root Tea“ geheilt.“

Männer von Charakter. Zahnärzte sind die solidesten Charaktere. Sie dulden nichts Hobles und packen alles an der Wurzel an. Nur tapfer sind sie nicht, denn am liebsten — reißen sie aus.

Kurz abgefertigt. Ein Schwäger hatte sich im Arbeitszimmer von Laplace niedergelassen, der fortfuhr, zu arbeiten. Nach einer Weile sagte der Besuch: „Sie sind beschäftigt, Herr Marquis, ich höre Sie vielleicht.“

„Nicht im mindesten. Sprechen Sie nur weiter, ich höre nicht darauf.“

„Das beste Mittel gegen Husten ist „Cilob's Cure“. Ein vernachlässigter Husten ist gefährlich.“

Auch ein Kunstverständiger. „Herr Kommerzienrath waren auch in der Kunstausstellung.“

B.: „Gewiß...“ dab' ich mir angesehen die Sachen im Werthe von über zwanzigtausend Mark.“

„Zeit Jahren litt ich an einem Leberleiden und hatte alle Hoffnung aufgegeben von meinem Leiden befreit zu werden; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen und in kurzer Zeit war ich geheilt.“ — G. Jehn, Clayton, Missouri.

Der einzige Grund, daß der Mann der Hofen trägt, keine „Buckskin“-Hofen trägt, ist, daß er diese nicht gefehen hat. Fragt das nächste Mal nach Buckskin-Hofen. Knoke & Eiband.

Von allen Mächten anerkannt. Constantinopel, 22. Febr. Alle Mächte haben, wie heute gemeldet wurde, den Fürsten Ferdinand als Beherrscher Bulgariens anerkannt.

Insekten als Nahrungsmittel. In der reichen Fülle der Gerichte, mit welcher das Thierreich den Tisch der Kulturvölker versorgt, finden wir, wenn wir von den Chinesen absehen, die Insekten nicht vertreten. Dafür verzeihen die besopften Söhne des bhimmlischen Reiches neben allem möglichem und — in unseren Augen — unmöglichem Gethier eine ganze Reihe von Insekten. Als besondere Delikatessen dient ihnen die Wuppe der Seidenraupe, die gelocht und mit einer süßen Brühe servirt wird. Auch bei den Völkern niedriger Kultur erfreuen sich die Insekten als Nahrungsmittel einer großen Verbreitung. So erzählt Kapp-

ler, daß die Eingeborenen Surinams, Südamerikas, die Larven des großen Palmrüsseltäfers nicht nur sammeln, sondern zum Zweck des Essens sogar züchten. „Die daunenlangen dicken Larven,“ so führt Kappler aus, „werden vor der Zubereitung mit lauem Wasser abgewaschen, abgetrocknet und in heißem Schmalz gebaden; sie schmelzen auf wie kleine Würstchen und werden, wenn sie braun sind, aus der Pfanne genommen, mit Salz und Pfeffer bestreut und bilden so eine der Hauptdelikatessen des Landes.“

Kumbholz schreibt in seinem Buche „Unter Menschenfressern“, daß das beste, von ihm mit wirklichem Genusse verzehrte Gericht, welches ihm die Wilden Australiens bieten konnten, die Larven eines Bocktäfers gewesen seien, die einfach in glühende Asche geworfen wurden, in der sie gleich „steif und knusprig“ wurden. Die Eingeborenen begnügen sich jedoch nicht, die Larven zu essen, sondern auch der Käfer fällt ihnen zum Opfer. Neben Käferlarven dienen in Australien unter den Insekten ferner als Nahrung die haarlosen Raupen bestimmter Schmetterlinge.

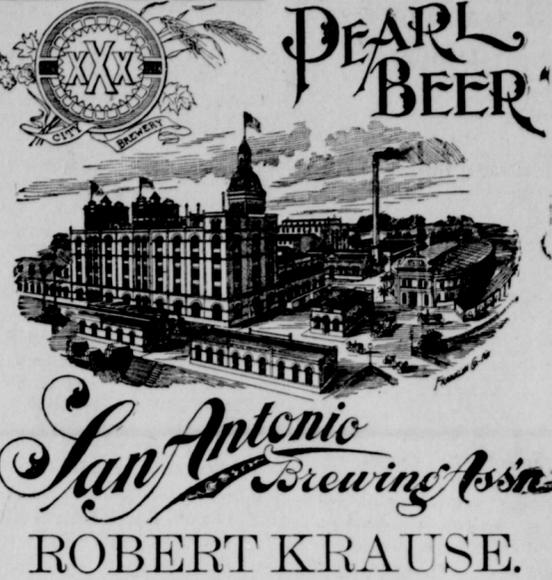
V. Vendenfeld fand bei seinen Reisen in den australischen Alpen in ungeheurer Menge die im Gebirch der Alpenmatten von Wurzel lebende Larve eines von den Eingeborenen „Bogong“ genannten Nachtschmetterlings. „Diese Raupen werden,“ so schreibt v. Vendenfeld, „ehe sie sich einzupuppen, sehr groß und feist und dienen im Hochsommer durch zwei bis drei Monate den Eingeborenen zur ausschließlichen Nahrung. Die Leute wandern um diese Zeit in's Gebirge und bleiben so lange oben, als Raupen in genügender Menge zu finden sind; die Eingeborenen gedeihen hierbei sehr gut und kehren im Herbst wohlgenährt von ihrem Alpenaufenthalte in das Tiefland zurück.“ Jedenfalls eine ebenso erfolgreiche wie billige Sommerfrische!

Zahlreich sind die Angaben, welche vom Insektengenuß der Eingeborenen Afrikas berichten. So schildert uns Herbert Ward in fast komischer Weise sein Entsetzen, als ihm in Yankung im Bakongo-Land in feierlichem Aufzuge vom Häuptling als Zeichen der Freundschaft und Verehrung ein Gericht grüner und weißer Raupen angeboten wird, die sein säuerlich auf dem Feuer geröstet worden waren. Auch Emin Pascha berichtet aus dem Westen des Vahr-el-Djebel von Raupen, die im Feuer von den Haaren gereinigt und leicht angelegt als vorzügliche Speise gelten.“ Die Mittheilung Baumanns dagegen, nach welchem manche Bakongo-Stämme mit Vorliebe dicke weiße Maden essen, welche in den faulenden Blätterbüchern leben, bezieht sich wohl auf Käferlarven. Das letztere auch sonst in Afrika nicht verpöndet werden, erfahren wir anderweitig; so theilt Duedenfeld mit, daß in Marokko die in der Iwerpalme lebende Larve eines Käfers, nachdem Kopf und Darm ausgehissen, im eigenen Fett geröstet und genossen wird, und auf der westafrikanischen Insel S. Thome gelten nach den Angaben von Goeff und Karich die Larven eines Bocktäfers, in Balmöl gesdmort, als besonderer Leckerbissen, der auch auf dem Markt der Sidabé von S. Thome feilgeboten wird.

Den Käferlarven und Schmetterlingsraupen reihen sich als afrikanische Delikatessen die Termiten oder weißen Ameisen würdig an. Auf weite Entfernungen erblickt der Reisende in den baumlosen Gegenden Afrikas ihre mehrere Meter hohen, festen Erdbauten und der Europäer befindet sich in einem ständigen Kampfe mit diesen kriegerischen Insektenheerden, vor deren kräftigen Fresszangen weder das Holzwerk seiner Wohnung noch das Leder seiner Stiefel sicher ist; dem Eingeborenen aber liefern die vollreife Termitenstaaten reiche Nahrung. Casati erzählt uns, daß bei den Stämmen der Wambettu und Sandeh besonders die geschlechtlich entwickelten, gesüßelten Termiten eine beliebte Speise bilden. Derselben werden, um sie haltbar zu machen, leicht gedörrt, wobei die Flügel abfallen. An den dünnen Männchen ist wohl nicht viel daran, um so mehr an den Weibchen, deren cylindrischer, bis anderthalb Centimeter langer, dicker Körper in Folge der massenhaften Entwicklung der Eier in seinem Innern von Fett förmlich trogt.

Der Afrikanerische Junfer erhielt einmal von einem Negersfürsten 25 Vassen Termiten als Geschenk, die ihm für seine Leute sehr gute Dienste leisteten, denn, gerieben und mit Wasser zu einer breiigen Sauce vermischt, bildeten die Termiten für Junfers Mannschaft eine beliebte Kost zu ihrem Maïs und Junfer selbst fand Geschmack daran. Die zu drei gefochten Termiten,“ erzählt der Reisende, „sind einer Fleischsauce nicht unähnlich; wir genossen sie theils mit Rizis, theils mit Reis gemengt; ich habe sie auch statt Fleisch in Pasteten eingegeben oder mit geschlagenen Eiern als Termiten-Cmelette auftragen lassen. Einige Tropfen englischer Sauce oder etwas Gemüß tragen zum Wohlgeschmack bei.“

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß selbst Insekteneier von Menschen gegessen werden, denn wie uns Karich berichtet, dienen in Mexiko die kleinen, birnförmigen, weißlichen Eier zweier Arten-Wasserwanzen als Speise; sie werden von den Thieren an Reifig abgelegt, durch Abklopfen in's Wasser gewonnen und mit Mehl zu Kuchen verbacken. Geseignete Mahlzeit!



PEARL BEER

San Antonio Brewing Assn.

ROBERT KRAUSE.

Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros.

Händler in

MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von **Möbeln aller Art!**

Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

INTERNATIONAL ROUTE

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&GNRRC TO THE NORTH EAST

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

FULLMAN BUFFET SLEEPERS

BETWEEN

SAN ANTONIO AND ST. LOUIS

WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 10:25 a. m. and 9:42 p. m.

Trains bound south leave New Braunfels 7:41 a. m. and 6:05 p. m.

T. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Palestine, Texas.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.

Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften

"NEW CASADAY" SULKY

SOUTH BEND CHILLED PLOW CO. SOUTH BEND, IND.

Garantirt der beste Pflug der Welt.

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Eugen Kaller, Redacteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Einladungsschreiben
der „Gesellschaft zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Colonie Friedrichsburg.“

In Folge der gemeinsam begangenen und trotz aller Gefahren und Hindernisse mit Erfolg gekrönten Bestrebungen umschließt die Schwesterstadt Friedrichsburg und Neu-Braunfels seit fünfzig Jahren ein Band der Freundschaft, welches aus Anlaß der vorjährigen Jubelfeier unserer Stadt durch Glückwünsche und Deputation von Friedrichsburg noch enger geschlossen wurde. Das nachstehende Schreiben, welches die Bürgerchaft von Neu-Braunfels zur Feier des 50sten Jahrestages der Gründung der Colonie Friedrichsburg einladet, befähigt wiederum die freundschaftlichen Beziehungen und wir dürfen versichern, daß dieselben hier voll genügt werden. Viele Bewohner von Neu-Braunfels und Umgegend haben sich bereits entschlossen, das goldene Jubiläum der Colonie Friedrichsburg mitzufeiern.

Friedrichsburg, Tex., 22. Febr. '96.
An den Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels, Texas.
Geehrter Herr!

In meiner Eigenschaft als Sekretär des Einladungs-Comites der obengenannten Gesellschaft ist mir der höchst angenehme Auftrag geworden, unsere Schwesterstadt Neu-Braunfels zu unserem Feste des 50jährigen Jubiläums der Colonie Friedrichsburg freundschaftlich und ganz ergebenst einzuladen. Da Sie im vorigen Jahre das gleiche Erinnerungsfest für Ihre Stadt in so unübertrefflich glanzvoller Weise gefeiert haben, so dürfen wir uns wohl mit Recht der angenehmen Hoffnung hingeben, daß Sie uns darin unterstützen werden, unser Fest zu einem der Sache würdigen Erfolge zu gestalten. Daß Sie sich versichert halten dürfen, daß eine zahlreiche Delegation der Neu-Braunfels'er Bürgerchaft unsere Herzen mit Freude und verstärkter Theilnahme für die Schwesterstadt erfüllen wird, brauche ich wohl nicht erst besonders zu versichern.

Mit größter Hochachtung Ihr
Robert Penninger,
Sek. des Einladungs-Comites.

Subst! Richter Johnson in Denver, Colorado, hat einen gerichtlichen Befehl erlassen, durch welchen die Frauen, die eine Verurteilung im vorigen Labor's Grand Opera House besaßen, gezwungen sind, während der Dauer der Aufführung des Schauspiel ihre Hüte, Hauben, Kapuzen, Shawls oder was sie sonst noch außer ihrem natürlichen oder künstlichen Haare auf dem Kopfe tragen, abzulegen. Das Theater ist gegenwärtig in den Händen eines Massenverwalters. Dieser hat den Befehl betreffs Entfernung der Kopfbedeckung erlassen, um ihn aber rechtskräftig zu machen, mußte er vom Distrikts-Gericht bestätigt werden. Richter Johnson, dem er vorgelegt wurde, äußerte auch keinen Augenblick, seinen Namen unter das Dokument zu setzen. Bei der Männerwelt Denver's herrscht unendliche Freude darüber, daß ihr fortan keine thurnhohen Hüte mehr die Aussicht auf die Bühne versperren werden; die Frauenwelt aber jammert und droht, das Theater für ewige Zeiten zu boykottieren.

Die Geschäftslage des Landes.
Während die Börse gewöhnlich Alce diostont, im Guten wie im Schlimmen, haben sich die Folgen der großen Bond-überzeichnung nicht so leicht bemerkbar gemacht, sondern treten erst allmählich zu Tage. Der Markt hat in Folge der un erwarteten Beteiligungen an der Anleihe eine bedeutende Stärkung erhalten, und ganz Europa beginnt Amerika mit größerem Vertrauen anzusehen. London fängt auf's Neue an, amerikanische Papiere zu kaufen, aber der größte Erfolg ist doch die feste Beteiligungen Deutschland's, denn deutsches Kapital hat angefangen, auf dem Weltmarkt eine Rolle zu spielen. Die bedeutenden Kapitalangebote haben der amerikanischen Finanzwelt das Selbstvertrauen wieder gegeben, und die Niederlage des Silberzwangs hat weiter dazu beigetragen, dasselbe zu verstärken.

Man hatte bei der Aufnahme der Anleihe eine bedeutende Kontraktion befürchtet, dieselbe ist aber nicht eingetreten. Von allen großen Märkten wird eine gesunde Lage berichtet; zumal es jetzt ziemlich sicher ist, daß in den nächsten Jahren an dem Credit des Landes nicht mehr gerüttelt werden kann. „Münze“ bedeutet fortan „Gold“, was es freilich immer bedeutet hat, aber es ist künftig keine Aussicht mehr, daß „Münze“ jemals Silber im Verhältnis von 16 zu 1 bedeuten kann.

Die \$500,000,000, welche von der Regierung zurückgewiesen werden mußten, werden allmählich in den Industrie'n und den sanitären Verkehrs-Corporationen des Landes Verwendung finden, und ein Aufschwung der Geschäfte ist, wenn der Congreß keine neuen Dummheiten macht, unausbleiblich.

Die Nativisten behaupten stets mit kolossaler Unverschämtheit, daß die Bürger der Ver. Staaten, welche im Auslande geboren sind, mehr Insassen für Zuchtäuser und andere Strafanstalten liefern, als die hier geborenen Bürger. Wie unverschämte die Behauptung ist, das beweist wieder einmal der letzte Jahresbericht der vortrefflich verwalteten Staatsreformschule in Pontiac, Illinois. Die Nativisten sollten sich die Thatfachen, welche der Bericht zu Tage fördert, hinter ihre biden Ohren schreiben. Nach dem Bericht waren von den Insassen 859 in den Ver. Staaten und nur 130 in anderen Ländern geboren. Von den Eltern der Insassen waren 598 Väter und 630 Mütter in den Ver. Staaten geboren und nur von 359 Insassen waren beide Eltern im Auslande geboren. Unter den 317 Sträflingen, welche im Laufe des Jahres in die Anstalt kamen, befand sich nur ein einziger, der in Deutschland geboren war. Sieben stammten von Irland, zehn aus Russland und alle anderen kamen aus den Ver. Staaten.

Kofales.

§ Sollte dem Herrn Carl Jahn die Anzahl der Bürger, welche ihn ersuchen, als Candidat für das Bürgermeister-Amt auszutreten, nicht genügen, so ist es ein Leichtes, die Liste der Namensunterchriften bedeutend zu verlängern. Wir zweifeln aber nicht, daß er schon jetzt der Aufforderung Folge leistet; denn er besitz, wie Wenige, eine der vornehmsten Bürgerqualitäten, die darin besteht, dem Gemeinwohl nach Kräfte und stets uneigennützig zu dienen. Wann und wo immer die Dienste des Hrn. Jahn verlangt wurden, ob zur Erledigung von Gemeinangelegenheiten oder zur Förderung des geselligen Lebens, er hat auf seinem Posten gestanden und treu Wacht gehalten. Das wird er auch als unser demnächstiger Bürgermeister.

§ Wenn Herr Bürgermeister Jos. Faust aus dem Amte scheidet, um das er sich in kommender Wahl nicht wieder bewerben will, so darf er dies im Bewußtsein thun, daß seine umsichtige, feste Leitung der Stadterwaltung und pflichtgetreue Wahrung der Gemeininteressen während seiner langen Amtszeit von der ganzen Bürgerchaft dankend anerkannt und bei ihr in ehrender Erinnerung bleiben wird.

§ Frisches Sauerkraut bei 15 Pf. D. S. Deutsch.

§ Herr Carl Röder, dessen Amtstermin in Stadtrath nächsten April abläuft, empfiehlt sich seinen Mitbürgern zur Wiederwahl.

§ Die besten Bettfedern frisch zu haben bei Olga Klappenbach. 14 Pf.

§ Bericht über Einnahmen und Ausgaben des Frauen Hilfsvereins vom 22. Aug. 1895 bis 25. Febr. 1896:
Baar an Hand \$179.95
Monatl. Beiträge der Mitglieder 45.00
\$224.95

Ausgaben für Unterstützung bedürftiger Familien 71.30
Reparaturen an der Windmühle u. Verbesserungen a. d. Kirchhof An Hrn. Proschilla für collectionen der monatl. Beiträge 1.50
133.35

Baar an Hand \$244.95

§ Eine Carload der berühmten „Triumph“ und eine Carload „New York Carls“ Pflanzkartoffeln angekommen am 13. Pf. Faust & Co.

§ Am Samstag wurde in San Marcos der hier und in der Umgegend sehr bekannte Herr R. Fromme von einem Eisenbahnwagen überfahren und augenblicklich getödtet. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß Herr Fromme, um über die Eisenbahnbrücke zu gelangen, durch einen an derselben stehenden Zugführer-Wagen ging und durch den Stoß von der Plattform fiel.

§ Häringe und Sardellen bei 15 Pf. D. S. Deutsch.

als die vom Wasserbehälter zurückkehrende Locomotive anpöppeln wollte.—Herr Fromme wohnte seit 25 Jahren in San Marcos, wo er bis vor einigen Jahren eine Apotheke besaß.

§ Jede Hausfrau gebraucht J. Hamp's Bouquet Badpulver. 15 Pf.

§ Herr I. Whitley, der bisherige Herausgeber des Neu-Braunfels-Herald hat eine Stellung in Tyler angenommen. Sein Nachfolger ist, wie uns mitgeteilt wird, gestern hier eingetroffen.

§ Am Dienstag starb in Hortontown Herr Robert Schäfer im Alter von 25 Jahren. Er war ein Sohn des Herrn Ernst Schäfer und mit einer Tochter des Herrn Job. Beder verheiratet. Ausßer ihr hinterläßt er ein Kind.

§ Die besten Korn- und Cottenpflanzler auf Probe gegen irgend einen Pflanzler von 9 bis 10 Dollars bei 17 Pf. Louis Henne.

§ Wir machen die Bürger der Stadt auf die nebenstehende Wahl-Verordnung (Election order) aufmerksam. Außer dem Bürgermeister werden für die 5 Wards je ein Stadtrath, der in der betreffenden Ward wohnen muß, gewählt, jedoch können alle wahlberechtigten Bürger für sämtliche Stadtrathsstellen stimmen. In den Wards 1 bis 4 werden gleichzeitig 6 Schultrustees gewählt.

§ Am nächsten Samstag ist meine neue Bar die er heute neben Blumberg's Saloon eröffnet. Spricht vor, Ihr werdet zu freudiggestellt. Emil Hermann.

§ Jeden Samstag und Sonntag frisches „Erlanger“ Bier bei 11 Pf. Otto Heilig.

§ Regen oder Sonnenschein, ließ es am Samstag, der Maskenball findet unter allen Umständen statt. Und das war gut, denn er ist glänzend verlaufen. Für eine genügende Anzahl Wagen war gesorgt, um die Gäste trockenen Fußes nach Maydors's Halle zu bringen und bald nach Eröffnung des Balles war dieselbe gefüllt bis auf den letzten Platz. Der „Wheelmen Club“ hatte sich die beste Mühe gegeben, die Einrichtungen so zu treffen, daß alle Masken und Auführungen zur Geltung kamen. Die Kostüme waren durchweg elegant und manche recht charakteristisch. Sie einzeln aufzuführen, würde zu weit gehen, und der Eine verdient sowohl erwähnt zu werden wie der Andere.

Von Gruppen waren recht carnevalistisch und gar toll die Heineleinmännchen, als Vertreter verschiedener Nationalitäten; sodann 4 Paar Frösche, welche einen vorförmlichen Eindruck machten, während sie munter im Tanze hüpfen und mit ihrem „Quack“, „Quack“ die Musik unterstützen. Herab der Empfang und lebhafter Beifall wurde den 6 Paaren spanische Tänzer in kleidsamen Costümen zu Theil. Sehr anzuerkennen ist es, daß sie trotz des schlechten Wetters von San Antonio gekommen waren, um mit ihren blühenden Freunden einen vergnüglichen Abend zu erleben und dadurch zur Belebung des Maskenfestes beizutragen.

Größte Begeisterung riefen aber 13 in weiß mit passenden Verzierungen gekleidete junge Damen hervor, die mit Fahnen in den Händen, eine aus reizenden Touren zusammengesetzte Polonaise gefickt aufführten und nach derselben in geschlossenen Reihen vor die Bühne marschirten. Der Vorhang hob sich und da stand, von bengalischem Licht beleuchtet, die Göttin der Freiheit, zu ihrer Seite Washington und Bruder Jonathan. Die Tänzerinnen schwenkten die Fahnen und das herrliche Lied „My country 'tis of thee“ von der ganzen Versammlung gesungen, klang mächtig durch die Halle. Das war, weil an Washington's Geburtstag, eine passende patriotische Kundgebung, die auch ihren Eindruck auf alle Anwesenden nicht verfehlte. Diese Gruppe erhielt den ersten Preis.

Weitere Preise wurden vertheilt an zwei Radfahrer in new-women-Costümen als beste Charakter-Masken. Dann bekam ein mit großem Fleiß und Aufwand angefertigtes Damencostüm, die hiesige Nationalbank repräsentirend, einen Preis, sowie als originellste Herrenmaske, der Führer der Heineleinmännchen, ein japanischer Stüper. Die Preisrichter hatten eine schwere und sehr unhandbare Aufgabe, denn wer der größte unter so viel Narren war, zu bestimmen, ist wirklich ein Kunststück. Lustig sind sie auch gewesen, wenigstens die jungen. Und das bleibt die Hauptsache.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Geschäfts-Vergrößerung!

Das Local von
SKLENNAR'S
PUTZ U. MODE-GESCHÄFT

ist jetzt bedeutend erweitert worden.

Das Neueste für's Frühjahr in großer Auswahl angekommen:

Mäntel, Hüte, Verzierungen, Besätze, feine Kleiderstoffe, Unterzeuge, Damenwäsche, Handschuhe u. s. w.

Seide fuer Blousen in allen Farben zu 50 bis 75 Cts. per Yard.

Mädchen-Hüte für Confirmanden. Kinder-Mützen, neuestes Façon.

Von Masken und Costümen das größte Lager in Neu Braunfels.

§ Am Sonntag Nachmittag Scheibenschießen des Neu Braunfels Schützenvereins. Um 3 Uhr Versammlung in Geschäften.

§ Zur Beachtung für alle Fischer! Bei D. S. Deutsch ist eine großartige Auswahl in allen Artfischen, die zum Fischfang nötig sind, soeben angekommen. ff

§ „Little Giant Corn und Cob Mills“ bloß \$19.00 bei 16 Pf. N. Holz & Son.

§ Preisregeln im Social-Club am Sonntag den 1sten März. Der beste Kugelbruder bekommt eine goldene Uhr. Bewerber um den Preis bezahlen 25 Cents.

§ Der „Standard-Pflanzler“ bei Knoke & Eiband hat sich als der beste auf dem Felde bewiesen, er pflanzt gleichmäßiger als einer der populären Pflanzler, die im Markte sind. 18 Pf.

§ Das erfrischendste und anerkannt gesundeste Getränk ist Ginger-Ale. Man bestelle es bei E. S. Sippel. Pflanzung frei ins Haus. 15 Pf.

§ In allen Städten wird jetzt das neueste Heilmittel „Frog in Your Throat“ verkauft. Dasselbe wird zur Verhütung von Krantheiten in der Kehle angewandt. Originelle Ausstellungen, das Mittel anzuzeigen, sieht man in allen Schaufenstern wo es verkauft wird. Schwierig aber kann die Ausheilung in Voelder's Apotheke übertraffen werden. Da sehen wir die Insel Kuba mit Wäldern, Feldern, Gewässern, Brücken, Festungswerken, spanischen Soldaten und Infanterien, Infanterie und Artillerie im Feuer; hochbeladen mit Paketen tragen Kamele und Maulthiere den Kämpfern (sämmtlich Frösche) das berühmte Heilmittel „Frog in your throat“ zu. Diese Ausstellung in Voelder's Schaufenster findet täglich mehr Bewunderer.

§ Erhalten 2 Carloads der berühmten „Standard Cultivator und Pflanzler“, die wir billiger wie je zuvor verlaufen. 18 Pf. Knoke & Eiband.

§ Nähmaschinen reparirt und für 12 Monate garantirt. 16 Pf. Voelder Bros.



Dyspepsia

Verschiedenartige Behandlung verfehlte Linderung zu bringen

Nahm Hood's Sarsaparilla und erfreut sich jetzt guter Gesundheit.

„Ich litt an der schlimmsten Art Dyspepsia, und konnte keine tüchtige Mahlzeit essen, ohne dass ich mich mehrere Stunden hinterher krank fühlte. Ich wurde von verschiedenen Aerzten behandelt, war aber.“

Unfaehig Erleichterung zu erlangen Schliesslich beschloss ich Hood's Sarsaparilla zu versuchen, und es hat mir sehr geholfen. Ich gebe es meinen Kindern, und habe es meinen Freunden empfohlen. Ich werde stets ein Freund von Hood's

Hood's Sarsaparilla
Bald sicher, dass Ihr Hood's bekommt.
Kurirt

Sarsaparilla bleiben, da meinem Leiden nichts als Hood's geholfen hat.“ Mrs. HENRY MEYER, 521 West Ohio Str., Chicago, Ill.

Hood's Pillen sind die besten Haarbefeuchtungsmittel und Leber-Medizina.

L. A. HOFFMANN & SOHN,

Juweliere und Uhrmacher,

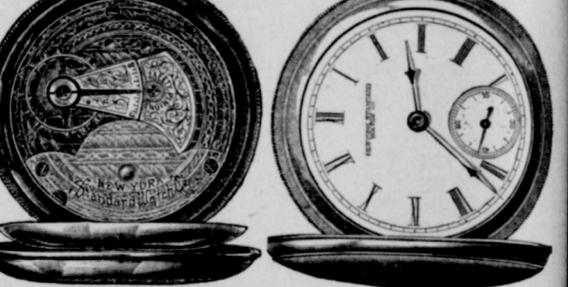
halten stets die größte Auswahl von

Uhren,

Gold- und Silber-Sachen,

Brillen &c. &c.

zu den billigsten Preisen.



Reparaturen an Uhren, Goldsachen u. s. w. werden prompt und billig gemacht.

Grosse Auswahl

in Masken, Gold- und Silberband, sowie passende Zeuge für Maskerade Anzüge.

Mull, farbige Talatans,

bunte einfarbige und gemusterte Katune.

Feine Damen-Slippers,

weiße, schwarze und farbige,

ferner Baender,

Spitzen und Perlenbesatz,

Blumen und Glacehandschuhe.

Waschseiden sehr billig bei

OLGA KLAPPENBACH.

Notiz.

Wir offeriren geschrotetes Korn zum billigsten Marktpreis, auch tauschen wir dieses gegen Korn um. Die Schrotmühle ist Donnerstag, Freitag und Samstag in Betrieb u. werden an diesen Tagen für unsere Kunden schrotet.

Reinartz & Knoke 13 Pf.

Warnung.

Das Betreten meines Landes ohne meine Erlaubnis ist verboten. Zuwiderhandlung werde ich gerichtlich belangen.

Wm. Sophie Kruse. 16 Pf. Gedwilt.

Lokales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächtigt...

Herr John Nowotny wird als Agent für die...

Abgang der Post von Neu Braunfels...

Nach Clear Spring, Gräb, Cordova...

Nach Smithson's Ballen, Anhalt...

Nach Sattler und Granes Mill um 7...

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden...

Alle Postfächer müssen, wenn sie...

Wetterdienst punkt 11 1/2 Uhr (10:30)...

Sitzung des Presbyteriums je am ersten...

Sonntagsschule punkt 12 Uhr (1:30)...

Conferenzen-Unterricht regelmäßig...

Frauenverein punkt 2 Uhr Nachmittags...

Kirchen-Gesang- und Jugendverein...

am 3. März Nachmittags je am 1. oder...

am 5. Sonntag eines jeden Monats...

am 7. Sonntag eines jeden Monats...

am 9. Sonntag eines jeden Monats...

am 11. Sonntag eines jeden Monats...

am 13. Sonntag eines jeden Monats...

am 15. Sonntag eines jeden Monats...

am 17. Sonntag eines jeden Monats...

am 19. Sonntag eines jeden Monats...

am 21. Sonntag eines jeden Monats...

am 23. Sonntag eines jeden Monats...

am 25. Sonntag eines jeden Monats...

am 27. Sonntag eines jeden Monats...

am 29. Sonntag eines jeden Monats...

am 31. Sonntag eines jeden Monats...

am 1. Sonntag eines jeden Monats...

am 3. Sonntag eines jeden Monats...

am 5. Sonntag eines jeden Monats...

am 7. Sonntag eines jeden Monats...

am 9. Sonntag eines jeden Monats...

am 11. Sonntag eines jeden Monats...

am 13. Sonntag eines jeden Monats...

In der Nähe von Sattler, an der...

Eine große Auswahl neuer Hose...

Texas Weine von 1891, 30...

Die New Come, Wheeler & Wil...

Alle Kinder freuen sich denn D. S.

Als Albert Ludwig mit dem Gewehr...

Im Arme am Freitag durch den zu...

Die Hühner sind sehr gut...

Bei Faust & Co. ist angekommen...

Eine Carload Kartoffeln. Eine halbe...

Eine Carload Zwiebeln. Eine halbe...

Eine Carload Kartoffeln. Eine halbe...

Main'er Melodereins mit Rücksicht...

Die Gründung von Neu Braunfels...

Die erste Zug und die Gründung...

Die zweite Zug nach Fredericksburg...

Die dritte Zug in der neuen...

Die vierte Zug in der neuen...

Die fünfte Zug in der neuen...

Die sechste Zug in der neuen...

Die siebte Zug in der neuen...

Die achte Zug in der neuen...

Die neunte Zug in der neuen...

Die zehnte Zug in der neuen...

Die elfte Zug in der neuen...

Die zwölfte Zug in der neuen...

Die dreizehnte Zug in der neuen...

Die vierzehnte Zug in der neuen...

Die fünfzehnte Zug in der neuen...

Die sechzehnte Zug in der neuen...

Die siebzehnte Zug in der neuen...

Die achtzehnte Zug in der neuen...

Die neunzehnte Zug in der neuen...

Die zwanzigste Zug in der neuen...

Die einundzwanzigste Zug in der...

Die zweiundzwanzigste Zug in der...

Die dreiundzwanzigste Zug in der...

Die vierundzwanzigste Zug in der...

Die fünfundzwanzigste Zug in der...

Die sechsundzwanzigste Zug in der...

Die siebenundzwanzigste Zug in der...

Die achtundzwanzigste Zug in der...

Die neunundzwanzigste Zug in der...

Die hundertste Zug in der neuen...

Die einhundertste Zug in der neuen...

Die zweihundertste Zug in der neuen...

Die dreihundertste Zug in der neuen...

Die vierhundertste Zug in der neuen...

L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft.

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Neue Kleiderstoffe. Damen Hüte!

Die neuen Damen und Kinder Hüte, für dieses...

Keine Dame sollte verpassen, sich unsere Hüte...

Kinder Hüte.

Eine große Auswahl neuer Spitzen und Chiffon...

Sonnenschirme und Fächer.

Leinene Handtücher schon für 5 Cents.

Tischdecken von 45 Cents an, zu allen Preisen.

Spitzen Gardinen zu folgenden Preisen:

2 1/2 Yard lang, 30 Zoll breit, das Paar, 60 Cents.

2 1/2 Yard lang, 36 Zoll breit, das Paar, 75 Cents.

3 1/2 Yard lang, 44 Zoll breit, das Paar, \$1.00.

3 1/2 Yard lang, 60 Zoll breit, das Paar, \$1.50.

3 1/2 Yard lang, 44 Zoll breit, beste Sorte, \$1.25.

3 1/2 Yard lang, 48 Zoll breit, beste Sorte, \$1.75.

3 1/2 Yard lang, 48 Zoll breit, beste Sorte, \$2.00.

Sommer Corsets, nur 50 Cents.

Schwarze Handschuhe, 15 Cents.

Kinder Sonnenschirme, 25 Cents.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Warnung!

Es ist Niemand gefahrlos ohne meine...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

DER GROESSTE MASKEN-BALL

DER SAISON, veranstaltet von...

Gruene's Miitaer Kapelle.

Matzdorff's Halle.

am Sonntag, den 1sten März.

Freundlichst ladet ein, H. Lenzen & Sohn.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Neue Anzeigen.

Ball

Clear Spring

am Sonntag, den 8ten März

Freundlichst ladet ein, C. Schünemann.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

MaskenBall

GermaniaHalle

am Sonntag, den 1sten März.

3 Preise für die beste Masken. Erster Preis eine goldene Damenuhr.

Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

...

...

...

...

...

...

...

...

Masken Ball

Ed. Rhodes Halle

am Sonntag, den 8ten März.

3 Preise für die beste Masken. Erster Preis eine goldene Damenuhr.

Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Wachung Steuerzahler!

Alle fälligen Steuern, welche bis zum...

1sten März nicht bezahlt sind, werden auf...

vorgeschriebenem gesetzlichem Wege zwangs-

weise eingetrieben.

J. B. Galm, Sheriff & Tax-Collector, Comal Co. Tex.

...

...

...

...

Billig zu verkaufen.

Eine Farm von 1400 Aker Land des...

besten Bodens, eine Meile von der Stadt...

Gonzales, 1/2 Meile von der Hochschule,

1 Meilen Wasserfront an der Guadalupe

350 Aker in Kultur, großes neues Wohn-

haus, 5 Pächterhäuser, geräumige Scheu-

ne und alle nötigen Gebäude, Stallungen

usw. Windmühle neben dem Wohnhaus,

überall Wasser genug, alles Land in guter

Fenz, Holz verschiedener Art im Ueberflus,

der ganze Platz kann sehr gut in sechs

Jahren abbezahlt werden. \$20.00 per Aker

in Baar auszuzahlen, Rest auf Zeit

DR. PRICES' CREAM BAKING POWDER

Das perfekte, das gemacht wird.

Keines Craubers, Cremor Tartari-Pulver,

frei von Ammoniak, Mann oder irgend

einer anderen Verfallsung.

40 Jahre lang das Standard.

...

...

...

...

...

...

...

...

DR. PRICES' CREAM BAKING POWDER

Das perfekte, das gemacht wird. Keines Craubers, Cremor Tartari-Pulver, frei von Ammoniak, Mann oder irgend einer anderen Verfallsung. 40 Jahre lang das Standard.

Die dumme Frau.

Von Julius Stinde.

(Schluß.)

Als der Wagen mit der Eda gebogen... Clara war allein, ganz allein; selbst der... Clara war allein, ganz allein; selbst der...

„Dann — dann“, sagte Clara — verlegen erröthend — „dann habe ich mich... Clara war allein, ganz allein; selbst der... Clara war allein, ganz allein; selbst der...

Passer bestanden haben. Dies ging aus den Erzählungen der Pariser selbst hervor. Clara war allein, ganz allein; selbst der... Clara war allein, ganz allein; selbst der...

Die 520 Pfund schwere „Kentucky Beauty“ gestorben. Die „Kentucky Beauty“, oder, wie sie auch genannt wurde, „Big May“, das... Clara war allein, ganz allein; selbst der...

Warum hustet Ihr? Wist Ihr nicht, daß Park's Cough Syrup den Husten kurirt? Clara war allein, ganz allein; selbst der...

Spezialikum für Skropheln. Ein Bild eines Mannes mit einem Porträt. Text: „Spezialikum für Skropheln. Ein Bild eines Mannes mit einem Porträt. Text: „Spezialikum für Skropheln. Ein Bild eines Mannes mit einem Porträt.“

Ayer's Die Einzige Weltausstellungs-Sarsaparilla. Ein Bild eines Mannes mit einem Porträt. Text: „Ayer's Die Einzige Weltausstellungs-Sarsaparilla. Ein Bild eines Mannes mit einem Porträt. Text: „Ayer's Die Einzige Weltausstellungs-Sarsaparilla.“

Albert Worff, SALOON. Text: „Albert Worff, SALOON. Text: „Albert Worff, SALOON.“

Ludwigs Hotel. Text: „Ludwigs Hotel. Text: „Ludwigs Hotel.“

Hotel-Bar. Text: „Hotel-Bar. Text: „Hotel-Bar.“

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Text: „F. J. Maier, Deutscher Advokat. Text: „F. J. Maier, Deutscher Advokat.“

LONE STAR SALOON. Text: „LONE STAR SALOON. Text: „LONE STAR SALOON.“

Deutsches Familienbuch. Ein Bild einer Frau, die ein Buch liest. Text: „Deutsches Familienbuch. Ein Bild einer Frau, die ein Buch liest. Text: „Deutsches Familienbuch.“

Holzfaller Camps.

In Minnesota, Wisconsin und Nord-Michigan befindet man sich zur Zeit wieder in der Saison des Holzfallens. Unlängst hatte man dort einen mächtigen Schneefall zu verzeichnen, ein Ereignis, welches von den Holzindustriellen und Bauern gern gesehen wird. Dieselben wünschen Schnee, und zwar soll derselbe früh in der betreffenden Jahreszeit fallen und lange liegen bleiben, da er den Transport der gefällten Stämme erleichtert. Während dieser Saison wohnen die Holzhauer zu je 20 bis 25 in Camps, die bereits im Herbst im Walde errichtet werden und aus zwei bis vier Blockhäusern bestehen. Die größten dieser Blockhäuser bilden das als Wohnung für die Holzfaller bestimmte Haus, sowie der Stall, welcher geräumig genug ist, um 20 bis 25 Pferde oder Ochsen Unterkunft zu gewähren. Ersteres ist ein langes, niederes Gebäude, mit wenigen Fenstern und einer einzigen Thür. Es besteht aus einem Gefüge von Stämmen, die an Ort und Stelle gefällt wurden. Ein Dach aus Pech verwehrt Schnee und Regen den Eingang. An den Seiten des Innenraumes, dessen Fußboden roh zugehauene Stangen bilden, sind Brettervorhänge angebracht, deren Seiten Wände einnehmen. In oder neben diesen, sowie einige roh angefertigte Stühle bilden das sonstige Mobiliar dieser „Camps.“ Ein großer Ofen in der Mitte des Raumes sorgt für Erwärmung. Kleinerer Ofen vertritt die Stelle der Matratzen, als Bett dienen dem Holzfaller eine oder zwei Decken. Nicht er bedarf nach einem Nischen, so klopft er sich einen Getreidebalken mit Nichtenadeln voll und schiebt ihn sich unter den Kopf.

Für die weiblichen Bedürfnisse der Holzhauer sorgt ein Koch mit einem Gehilfen, welche in einer Küche mit einem großen Kessel, einigen roh geschnittenen Stühlen und langen Bretterbänken ihres Amtes walten. Tischstühle und Servietten hat man hier ihres Dienstes entbunden; als Stühle dienen, außer Messern und Gabeln, Hinstelle und Niststühle. Der Vorrathskammer ähnelt einem Groczerladen. Da sieht man, neben eingezogenem Schweinefleisch und eingezogenem Stockfisch, Küfer voll Sirup, Mehl, getrockneten Nüssen, Säcke voll Kojunen, Reis, Kaffee, Bohnen u. dergl. Gebundene Bohnen und Schwarzbrot bilden fast ausschließlich das Frühstück. Jeden Nachmittag um drei Uhr beginnt der Koch mit den Präparationen für das kommende Morgenmahl. Außerhalb des Hauses befindet sich das von Steinen eingefasste, sechs Fuß tiefe „Bohnenloch.“ Für eine oder zwei Stunden hat in demselben ein gutes Holzfeuer gebrannt, und wenn die Kohlen rothglühend sind, wird der eiserne, etwa zwei Fuß hohe enthaltende Bohnenkessel in das Loch gestellt. Der Kessel ist mit Bohnen und Stücken eingeweichtem Schweinefleisch gefüllt, in die Mischung sind Sirup und etwa eine Gallone Wasser gegeben. Der Kessel wird dann dicht verschlossen, um am anderen Morgen, noch ehe das Sternlicht zu verbleichen beginnt, aus dem Loch gehoben zu werden. Die Hitze, welche sich den die Vertiefung umgebenden Steinen mittheilt, hat die Bohnen gut durchgekocht.

Sonstige Speisen, mit denen die Holzfaller ihren irdischen Menschen erquicken, sind Bohnensuppe, heiße Biskuits und heißes Brod mit getrocknetem Apfelmus, Pfefferkuchen u. s. w. Gebackter Reis mit Nüssen bildet ein Festgericht am Sonntage. Ihre freie Zeit pflegen sich die Holzhauer mit Rauchen, Musikern und Kartenspiel zu vertreiben. Abends ein halb neun Uhr geht es zu Bett, denn die fleißigen Männer haben sich schon wieder bei der Arbeit zu befinden, sobald die Sonne die Spitzen der höchsten Nichten zu vergolben beginnt.

Die Holzfaller sind bei ihrer Arbeit in Sektionen eingetheilt. Während die Einen das Fällen und Zerlegen der Bäume besorgen, sind die Anderen mit dem Fortschaffen der ihrer Aeste entledigten Stämme beschäftigt. Letztere werden auf sogenannten Schleppen nach den Aufstapelungslagern gebracht und von dort auf Schlitten nach den sogenannten Rollwegen befördert, welche sich am Ufer eines Flusses befinden. Hier läßt man die Stämme in den mit Eis bedeckten Strom rollen. Von der Wucht des Flalles wird das Eis durchbrochen, und die Stämme bleiben bis zum Frühjahr im Flusse liegen, zu welcher Jahreszeit das Hochwasser die Stämme dann abwärts nach den Sägemühlen führt.

Amerikanische Viehzucht. Wie es scheint, ist auch Mexiko in die Reihe derjenigen überseeischen Staaten eingetreten, welche, wie Algerien, Argentinien, Australien, Canada, Paraguay, Uruguay und Nordamerika, den europäischen Markt in größerem Maße mit Fleisch versorgen. Mexiko hat bekanntlich eine Fläche von 1,987,065 Quadratkilometer und bis jetzt nur 4,500,000 Stück Vieh. Von England aus soll mit Mexiko schon ein Contract zur Lieferung von 500,000 Stück Vieh abgeschlossen worden sein. Die Thiere kommen zur Mastung zunächst nach Texas und von da werden dieselben nach England weiterbefördert. In der Stadt Mexiko sollen große Union Stock Yards (Viehhöfe) erbaut und zur überseeischen Viehexport eingerichtet werden.

Koreanisches Königsleib.

Aus Shanghai, China, schreibt ein Berichterstatter: „König von Korea möchte ich nicht sein. Ein Spielball in den Händen von Sitten, hat er es gleichwohl trotz der größten Nachgiebigkeit nach allen Seiten nicht verhindern können, daß man ihm jetzt ernstlich nach dem Leben trachtet. Seitdem die unglückliche Königin, die vielleicht die einzige ansehende und zugleich die willensstärkste Persönlichkeit in dem schauerhaften Regentensessel der koreanischen Regierung war, von Japanern ermordet worden ist, haben diese Mörder und ihre koreanischen Helfershelfer Alles aufgeboten, den König dazu zu bringen, ihnen Straflosgkeit zuzusichern. Als ihnen dies aber nicht gelang, hatten sie die unerhörte Frechheit, eine Bekanntmachung zu erlassen, die Königin sei vor ihrem Tode von ihrem Gemahl geschieden gewesen. Natürlich kann der König trotz aller seiner sonstigen Schwäche so etwas unmöglich ungeahndet lassen, und die Mörder dürfen jetzt erst recht nicht mehr auf Gnade hoffen, sobald es dem Könige gelingt, seine Macht genügend zu stärken und sie zur Rechenschaft zu ziehen. Inzwischen hat aber der unselige Monarch ein trauriges Leben. Er wagt nichts zu essen, das nicht von Frau Underwood, der Gattin des dortigen Missionsarztes, gekocht und zubereitet ist. Die Speisen verschluckt er in einem Kasten, dessen Schlüssel Dr. Underwood jeden Tag zum König bringt. Täglich erscheint auch der eine oder andere Gesandte bei ihm, wahrscheinlich nur, um sich zu überzeugen, ob er noch immer am Leben sei. Jede Nacht wachen zwei Missionäre bei ihm, während der amerikanische General Dye ununterbrochen Palastwache hat, ohne daß es ihm indessen darum gelingen würde, die Ermordung der Königin zu verhindern.“

Die Trockenlegung des Zundersees. Die Spezialkommission, welche von der holländischen Regierung eingesetzt worden, um die Frage der Trockenlegung des Zundersees zu erwägen, hat jetzt ihren Bericht abgehandelt und das große Werk einstimmig als ausführbar bezeichnet. Die ganze Arbeit würde nach den angestellten Berechnungen 31 Jahre betragen, und die Kommission hat herausgerechnet, daß jedes Jahr 10,000 Hektar kulturfähigen Landes unter den Pflug genommen werden könnten. Die Arbeiten machen die Ausführung eines Deiches von 30 Seemeilen Länge nöthig, welcher sich von der äußersten Spitze von Nordholland bis nach der ostfriesischen Küste zu erstrecken hat, sowie die Herstellung von vier großen Weidern, welche nacheinander trocken gelegt werden sollen. Die Ausführung des Deiches wird neun Jahre in Anspruch nehmen; er wird im Wasserpiegel 35 Meter Breite haben bei einer Höhe von 5.60 Metern. Die Gesamtkosten sind auf 515,000,000 Mark berechnet, wovon die Entschädigung für die Zunderseefischer mit inbegriffen ist, während der Werth des durch das Werk zu gewinnenden Ackerbodens auf etwa 544,000,000 Mark geschätzt wird.

Was ist eine Garantie? Antwort: Leidet Ihr an Husten, Entzündung oder Reiz im Halse, welcher fortschreitendes Husten verursacht oder hohes Rauchen, Hals- oder Lungenentzündungen, so gebraucht „Ballard's Horehound Syrup.“ Wir empfehlen unsere Agera. a. Euch das Weltberühmteste, wenn Ihr die Halskrankheit bringt und sagt das Mittel habe Euch keine Änderung gebracht. Es wirkt prompt Bronchitis. Verkauf bei H. Tolle.

Neue deutsche, katholische Colonie „Fulda“. Baylor County, Texas, an der Wichita Valley R. R., im schönen Wichita-Thale.

Da wir soeben mit der Western Industrial Company von Iowa, einen Contract für den Verkauf ihrer Ländereien im Wichita-Thale, an beiden Seiten der Wichita-Valley Eisenbahn, (die von Wichita-Halls an der Fort Worth & Denver über Dundee nach Seymour geht) abgeschlossen haben, so beehren wir uns, die öffentliche Aufmerksamkeit zu machen, daß um die Station und P. O. Fulda als Mittelpunkt an der genannten Eisenbahn eine große deutsche, katholische Colonie, „Fulda“ angefangen wird. Hier bietet sich den deutschen Katholiken eine seltene Gelegenheit, eine Muster-Colonie in größtem Maßstabe, Stadt und Land, zu gleicher Zeit aufzubauen und ganz nach Wunsch zu gestalten. Die Lage des Stadtplanes sowie die des weitaus größten Theiles des Landes ist unübertrefflich schön. Das Land ist meist Prärie mit schwarzem und rothem, sehr fruchtbarem und tiefem Boden, der sich gut verarbeiten läßt, die Feuchtigkeit gut aufnimmt und sehr lange behält. An den beiden Armen des Wichita-Flusses, die durch die Colonie fließen, finden sich Gürtel von verschiedenen Holzarten. Ein großer Theil des Landes ist mit Mesquite-Holz bepflanzt, welches ein gutes Brennmaterial, sowie sehr dauerhafte Heuzwischen liefert und sich leicht ausrotten läßt. Gute Stroblößen kosten \$4 bis \$5 die Tonne. Weizen, Hafer, Gerste, Baumwolle, Corn, Alfalfa, Sorghum, Bienenkörner, Kogelweizen

und Kaffee-Korn, Milo-Mais, sowie Kartoffeln und Zuckerkartoffeln nebst vielen anderen Gartensachen, Obst- und Beerenfrüchten sind in der Nachbarschaft bereits mit gutem Erfolge gezeuget worden. Wichita-Halls hat bereits drei große Mühlen, Getreidespeicher u. s. w. Es ist bereits über jeden vernünftigen Zweifel hinaus bewiesen, daß gute, sorgfältige Cultur und besonders tiefes Pflügen gute Ernten sichern. Das Klima ist sehr gesund und angenehm und das ganze Jahr hindurch kann man auf dem Felde arbeiten. Der Regenfall wird auf 28 bis 36 Zoll per Jahr angegeben, welches in Verbindung mit guter Cultur und der bemerkenswerthen Eigenschaften des Bodens, die Fruchtbarkeit zu rühmend und der Trockenheit zu widerstehen, diese Gegend von Natur zu einer der besten allgemeinen Farmgegenden dieses großen Landes macht. Trinitwasser ist fast überall in einer Tiefe von 15 bis 30 Fuß in guter Qualität und genügender Menge zu finden.

Der Preis des Landes variiert von \$3 bis \$10 per Acker, je nach Lage und Beschaffenheit. Der halbe Kaufpreis muß in der Regel baar bezahlt werden, während der Rest mit 8 Prozent jährlichen Zinsen von zwei bis fünf Jahren stehen bleiben kann. 5 Prozent Rabatt für volle Anzahlung. Es wird gewünscht, daß Niemand mehr Land kauft, als er gut bewirtschaften kann. Ein guter Beispiel (Warranty Deed) nebst Abstract of Title zu jeder Section wird gegeben, sobald der Kauf abgeschlossen ist.

Im Mittelpunkt der Colonie, an der Station, ist eine schöne, hoch gelegene Section zu einem Stadtplane angelegt und dort in geeigneter Lage 25 Acker zu Kirchen- und Schulzwecken, sowie für einen Park gekauft und ein Kirchen- und Schulgebäude, \$2000.00 kostend, wird von der Company gebaut, sobald ein Dupont Rollenstich auf so vielen Viertel-Sectionen angefertigt haben. Baupläne (town lots) werden zu billigen Preisen verkauft. Einige bereits cultivirte Farmen können gegen den vierten Theil der Ernte gerentet, oder auch zu mäßigen Preisen gekauft werden.

Tenen, die sich dieser neuen Colonie anschließen wollen, möchten wir raten, sobald als möglich selbst zu kommen und die Vorbereitungen für den Umzug ihrer Familien zu treffen, ehe sie ihre Familien herbringen. — Der beste Anstich wird erreicht, wenn die Landsucher nach Fort Worth, Tex., reisen und den daselbst kurz vor 11 Uhr Morgens abgehenden Zug der Fort Worth & Denver Eisenbahn nach Wichita-Halls, Texas, nehmen, wo der Zug nach Fulda sofort Anstich hat. Solche, die mit der Chicago & Rock Island Bahn kommen, können in Bowie, Texas, umsteigen und den Fort Worth & Denver Zug nach dem Wichita-Thale nehmen, wo verbin angegeben.

Unsere Haupt-Office ist in Wichita Halls, dicht am Bahnhof. In Fort Worth nehme man ein Retour-Ticket nach Dundee, wo sich bereits ein großes, gutes Hotel befindet und von wo aus vorläufig das Land bei Fulda gezeigt wird.

Um weitere Auskunft werde man sich gefälligst an Fincke Bros. & Sullivan, Wichita Halls, Texas, Karten u. s. w., die neue Colonie betreffend, sind in der Office dieser Zeitung zu haben.

Der Unterschied zwischen Pflügen und „Simmons Liver-Regulator“ ist genau folgender: Pflügen kann nicht ein Jeder schluden und Viele verspüren sie noch später, während „Simmons Liver-Regulator“ flüssig oder in Pulver leicht zu nehmen ist und ein angenehmes Gefühl der Erleichterung und Befreiung von Verstopfung, Fieber, Kopfschmerzen u. s. w. erzeugt.

In der Buch Peters des Großen, fünf Werst von der Station Wladimirof entfernt liegt die „Russische Insel“, auf welcher eine Abtheilung Infanterie steht und die somit den vorgeschobenen Posten des russischen Heeres bildet. Ueber das Leben auf dieser Insel bringt die Militärzeitung „Rasswjettschik“ nachstehende Schilderung. Fünf Jahre war die Insel so gut wie vom Festlande abgeschnitten, denn eine regelmäßige Verbindung mit dem Festlande gab es nicht; nur ab und zu ruderten Soldaten in kleinen Booten hin und zurück, und bei hohem Seegange, namentlich im Herbst, fand auch ein Bootverkehr nicht statt. Seit diesem Sommer ist jedoch Abhilfe geschafft; die Insel wurde mit dem Festlande telegraphisch verbunden, und täglich langt ein Dampfboot aus Wladimirof an. Dies hat indes an dem ursprünglichen Stillstand auf der Insel wenig geändert. Außer dem Militär befinden sich auf der Insel noch einige Chinesen, welche Gemüsebau betreiben, und die einzigen Gefährten der Menschen bilden Pferde und Kinder, die ein russischer Kaufmann hier in den fleißigen Jahren sich selbst überließ. Diese Thiere haben sich inzwischen in den Wildnissen der Insel zurechtgefunden; sie sind wild geworden und haben sich derart vermehrt, daß ganze Herden derselben die



THE BEST SPRING MEDICINE is SIMMONS LIVER REGULATOR. Don't forget to take it. Now is the time you need it most to wake up your Liver. A sluggish Liver brings on Malaria, Fever and Ague, Rheumatism and many other ills which shatter the constitution and wreck health. Don't forget the word Regulator. It is Simmons Liver Regulator you want. The word Regulator distinguishes it from all other remedies. And, besides this, Simmons Liver Regulator is a Regulator of the Liver, keeps it properly at work, that your system may be kept in good condition. FOR THE BLOOD take Simmons Liver Regulator. It is the blood purifier and corrector. Try it and note the difference. Look for the red Z on every package. You want find it on any other medicine, and there is no other Liver remedy like Simmons Liver Regulator—the King of Liver Remedies. Be sure you get it. J. H. ZEILIN & Co. Phil. Pa.

Carl Wagner. Haus- und Wagen-Anstreicher. Gegenüber Jabns Möbel-Geschäft. Empfiehlt sich ergebenst für alle in sein Fach schlagende Arbeiten. 15 41

DR. COMBS, Zahnarzt. berechnet die folgenden billigen Preisen. Für das beste vollständige Gebiß \$10.00 Reine, goldene Füllung \$1.50 Porzellan und Gold Zahnkronen \$2.50 bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu mäßigen Preisen. Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten Woche im Monat stets in seiner Office, Weidlers Gebäude zu treffen.

OFFICE OF INTERNATIONAL & GREAT NORTHERN RAILROAD COMPANY, PALMISTINE, TEXAS, Feb. 6, 1896.

NOTICE is hereby given that the Regular Annual Meeting of the Board of Directors of the International & Great Northern Railroad Company will be held at the office of the Company, at Palmistine, Texas, on Monday, April 6th, 1896, at 11 o'clock a. m., pursuant to the By-Laws of the Company, for the purpose of electing a Board of Directors to serve for the ensuing year and for the transaction of such other business as may come before the meeting. Notice is also hereby given that the regular Annual Meeting of the Stockholders of the International & Great Northern Railroad Company will be held at the office of the Company, at Palmistine, Texas, on Monday, April 6th, 1896, at 12 o'clock noon, pursuant to the By-Laws of the Company, for the purpose of electing a Board of Directors to serve for the ensuing year and for the transaction of such other business as may come before the meeting. A. R. HOWARD, secretary.

Warnung. Das Betreten meines Landes am Comal Creek, (bekannt als Tolle's Land) ohne meine Erlaubnis, ist verboten. 17 41 E. F. Hartmann.

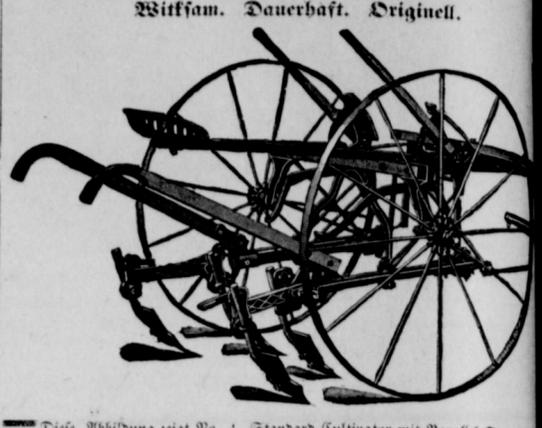
Ginger Ale!! Ginger Ale!! Das gesundeste und erquickendste Getränk! Rufen mit 3 Dup. Flaschen oder per „cask“ frei in's Haus geliefert. 15 1f E. S. Sippel.

Land zu verkaufen! 3000 Acker gutes Farm-Land soll parzellenweise verkauft werden; acht Meilen östlich von San Antonio am Salado-Creek. Näheres bei 17 41 Job. Marbach.

Insel durchstreifen. Auf die wilden Stiere nun machen die Offiziere der Garnison — natürlich mit Genehmigung des Eigentümers der Thiere — fleißig Jagd, während die Pferde eingefangen und geschätzt werden, und dieser Sport gewährt dem einfachen Leben auf der Insel willkommene Abwechslung. Beiläufig gesagt, zeichnen sich die betreffenden Pferde, welche sich das ganze Jahr im Freien aufhalten und im Winter ihr Futter aus dem Schnee scharrten, durch ihre hohe Ausdauer und eine außerordentliche Festigkeit ihrer Hufe aus.

Wunderbare Resultate. Einem Brief des Pastors J. Gundersmann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptistischen Kirche in Abies Junction war, litt sie an der Grippe. Schwere Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung fortwährend und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Progewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1.00.

1896. STANDARD. 1896. Ziets auf der Höhe der Zeit. **Witksam. Dauerhaft. Originell.**



Diese Abbildung zeigt No. 4 Standard-Cultivator mit Parallel-Stangen, Patent-Hebel-Sicherheits-Gleitzeug und Trit-Hebel. Alle „Standard“ Cultivatoren sind jetzt mit diesem Sicherheits-Gleitzeug und Hebel versehen.

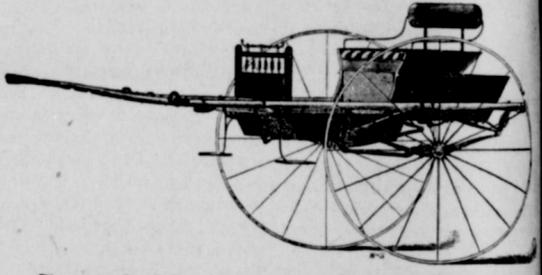
Erklärung. Die alte Gleit- oder Trud-Vorrichtung, die wir bisher benutzten und die andere Fabrikanten noch jetzt denjenigen, genügt vollkommen, so lange es nicht feres gab. Sie hatte jedoch verschiedene Uebelstände, von denen einige sind: Statt eine wirkliche Sicherheits-Vorrichtung zu sein, vermachte sie die Gefahr seit eines Bruches. Neigte sich zu schnell ab. Ging zu leicht verloren. Zu viel Zeitverlust beim Rückstellen der Schaufeln. Man reißt sich an ihnen die Haut von den Knöcheln an den Fingern usw. Unser Patent Hebel-Sicherheits-Gleitzeug wurde in einer Reihe von Versuchen während mehrerer Monate sorgfältig und gründlich probirt und hat sich bewährt. Die letzten Jahre zur vollsten Zufriedenheit benutzt.

Handhabung. Wenn die Schaufel ein Hinderniß trifft, das nicht nachgibt, dann dreht sie zurück; der Fahrer reuert, ohne seinen Sitz zu verlassen, den Hebel, hebt die Schaufel genug, daß die Schaufel in ihre Lage zurückfallen kann, schiebt nun den Hebel seine ursprüngliche Stellung zurück, läßt die Stange fallen und fährt weiter. Es dauert keine Viertelminute, ohne daß der Boden berührt wird. Die Vorrichtung ist sicher, nicht versagend und schnell wirkend; ein unterer Schutz für andere Theile der Cultivatoren.

Resultat. Der Käufer eines Standard Cultivator weiß ganz genau, was er hat, und das es ja, was Jedermann wünscht. **Knocke & Eiband, Agenten.** New Braunfels, Tex. 15 81

N. HOLZ & SON. Agenten für die berühmten

Ferguson Hammok Carts.



Smith Bois'd'arc Farm Wagen. Buggies und Ambulanzen. **John Deer and Avery's** Pflüge und Riding Cultivatoren. Korn- und Kolben-Mühlen. Ueberhaupt alles, was der Farmer gebraucht um sein Land zu bestellen, zu den billigsten Preisen.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten **Bauholz, Bretter und Schindeln,** welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. 18 **H. E. FISCHER, Manager.**

Geschäfts-Eröffnung! Comal Spring Store.

in Comalstadt, neu eingerichtet. **Frische Groceries und Schwaaren stets vorräthig.** Butter und Eier zum Marktpreis gekauft und verkauft. Mit dem Store ist eine Wirthschaft verbunden. Tabake und Cigarren in großer Auswahl. Kellerfrisches Lagerbier immer an Zapf. Um geneigten Anspruchs bittet, **Wilhelm Ludwig.**

STANDARD CABINET. Der neueste patentirte Küchenschrank aus starkem Eisenblech, fein lackirt und decorirt.

Der Schrank nimmt wenig Raum ein, ist vollkommen dicht, so kein Ungeziefer hineinkommen kann. Für Brod, Mehl, Zucker, Pfeffer, Salz usw. besondere Abtheilungen, Kaffeenmühle, Waage am Schrank. Es ist wirklich der best eingerichtete Küchenschrank, der je gemacht wurde, das wird jede Hausfrau zugeben. Der Schrank ist bei F. Waldschmidt und Th. Eggeling ausgestellt. **Emil Waldschmidt.** Alleiniger Agent für Comal Co.